

la'ha:l

Ausgabe 03/2016



Arbeitshilfe für den Ministrantendienst



Advent



Himmel



Überraschung



unERwartet

Und plötzlich wird alles anders ...



Liebe Minis,

gefühl habe ich mich gerade erst vorgestellt und jetzt darf ich mich nach fünf Jahren hier in der Fachstelle schon wieder verabschieden. Ein Stellenwechsel steht an. Die Diözesanversammlung des BDKJ hat mich am 16. Oktober zum neuen Diözesanjugendseelsorger gewählt. Somit muss ich die Minis in meinem Zuständigkeitsbereich hinter mir lassen, bleibe euch aber weiterhin verbunden in der Leitung des bischöflichen Jugendamtes.

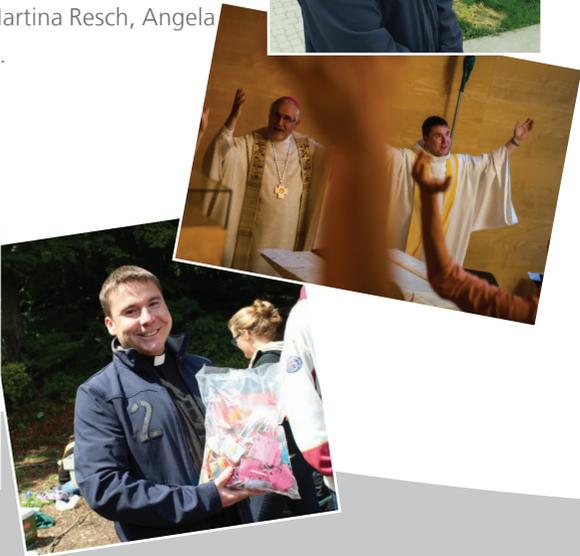
Fünf Jahre sind wie im Flug vergangen und ich darf mich an viele schöne Momente erinnern, die ich hier erlebt habe. Highlight war die Romwallfahrt 2014, die wir zusammen mit den Dekanaten und der Bundesebene meistern konnten. „Frei, darum ist es erlaubt Gutes zu tun!“ unter diesem Motto haben wir die Tage gestaltet und gefüllt.

Ich darf mich dankbar erinnern an viele schöne Begegnungen in unseren Klöstern, auf den Jugendtagen, am Kinderfranziskusfest und den verschiedenen Gottesdiensten in den Dekanaten. Dankbar bin ich auch für die Begegnungen und das inhaltliche Arbeiten an den Diözesanversammlungen der DekanatsoberrnistrantInnen.

Mein herzlicher Dank geht an alle Diözesanoberrnistranten, die ich in diesen Jahren erleben durfte und ganz besonders an alle FSJlerInnen an unserer Fachstelle. Namentlich möchte ich mich bei meinen Kolleginnen und Kollegen herzlich bedanken für alles kreative Zusammenarbeiten und Weiterentwickeln: Martina Resch, Angela und Sebastian Schmid und Christina Reich.



Und plötzlich wird alles anders ...
und alles andere ist gut.



Inhalt



ADVENT

Aktion: Bredla backen	7
Bastelideen: Adventskalender, Lebkuchenhaus	10
Buchtipp: Wernauer Adventskalender	15
Infotext: Echte Nikoläuse	16
Buchtipps: Advents- und Weihnachtszeit	19
Impuls: Alles vorbereitet? Ankunftszeit	20



HIMMEL

Gruppenstunde: Sternen-Schnitzeljagd	25
Aktionsidee: Ein Stück Himmel auf Erden	29
Anschuggerle: Himmel Hölle	31
Ausflugtipp: Planetarium	33
Impulsaktion: Luftballon steigen lassen	35
Impuls: Sternenhimmel, Der Himmel soll warten	37
Film-, Spiel- und Buchtipps: Himmel	41



ÜBERRASCHUNG

Aktionsideen: Wichteln, Überraschungskochen	44
Kochidee: Pizza Calzone	48
Basteltipps: Sprungengel, Geschenke verpacken	50
Gottesdienst: Ü-Ei	55
Impuls: Ein Geschenk in deiner Hand	59
Geschenktipp: Überraschungen aus dem Buchdienst	61



MINI SPECIAL

Mini-Probe: Weihnachten Sonderprobe	62
Unser Gottesdienst: die Eucharistiefeier	64



DIÖZESE AKTUELL

Jugendstiftung JUST vorgestellt	68
Berufe der Kirche: FSJ pastoral	70
Franziskanerinnen von Reute	73



Damit du die [a'ha:] flüssig lesen kannst, schreiben wir oft von „den Ministranten“. Natürlich sind damit auch alle Ministrantinnen gemeint!“

Bildnachweise und Impressum sind zu finden auf S. 76/77

er wartet
auf dich
auf mich
will Mensch werden
in dir
in mir
er wartet
wartest du?

wartest du
bis der Himmel sich öffnet
den Blick freigibt
auf das
was tiefer liegt
was höher fliegt

unerwartet
nicht geplant
eine Überraschung
stauende Augen
zweifelnder Skepsis
jubelnde Freude

und manchmal
kommt alles zusammen:
unerwartet,
hat er den Moment erwartet,
um deinem Leben ein Stück Himmel zu geben
stauende Augen
zweifelnder Skepsis
jubelnde Freude
Es ist
Weihnachten

unERwartet

Es ist nicht so einfach mit dem Warten. Weder mit dem kleinen Warten, dass man an der Schlange endlich drankommt, noch mit dem größeren Warten, dass endlich Weihnachten wird, und schon gar nicht mit dem ganz großen Warten, dass Gott diese Erde und sein Reich vollendet. Es ist nicht so einfach.

Und dennoch üben wir es auch dieses Jahr in den Wochen vor Weihnachten wieder: Warten auf die Ankunft Gottes in unserem Leben, Warten auf seine Geburt in Bethlehem, Warten auf sein Erscheinen in meinem ganz eigenen Leben, hier im Jahr 2016.

Vielleicht hilft dir und deiner Minigruppe die eine oder andere Idee aus dieser [a'ha:] dabei, diesem Warten auf den Grund zu gehen: indem ihr euch mit dem Advent beschäftigt, versucht dem Himmel ein bisschen näher zu kommen oder euch auf Gottes Überraschungen in eurem Leben einzulassen.

Ich wünsche dir dabei ein tiefes Sehnen, eine ausdauernde Geduld im Warten und ein sensibles Gespür für die kleinen und großen himmlischen Botschaften in deinem Leben!

Cristina Reich

Advent – Eine Zeit, unERwartetes zuzulassen

Der Advent ist wohl die Zeit im Jahr, die die meisten Menschen ganz besonders fasziniert, beeindruckt und in den Bann zieht. Die ursprüngliche Bezeichnung des Advents lautet „Adventus Domini“ und bedeutet aus dem Lateinisch übersetzt „Ankunft des Herrn“. Wir bereiten uns während des Advents also auf die Geburt Jesu Christi, auf seine Menschwerdung an Weihnachten, vor. Wir warten auf IHN.

Im Advent pflegen wir oftmals ganz eigene Gewohnheiten: Wir ziehen uns bei Kerzenschein zurück, um Gebäck zu backen, Lieder zu singen und Adventsgestecke zu basteln. Ebenso treffen wir uns mit Familie und Freunden auf Adventsmärkten, suchen Geschenke für unsere Lieben aus und wärmen uns bei heißen Getränken. Zu dieser ganz besonderen Zeit trägt auch bei, dass die Tage bis zum 21. Dezember hin immer kürzer werden. Die Dunkelheit herrscht somit vor, wir suchen umso mehr Behaglichkeit und Wärme.

Zwar wissen wir um Jesu Geburt, und doch überrascht sie immer wieder neu: Jesus wird Mensch, indem er in einem Stall zur Welt kommt.

Einen solchen Moment wünschen wir euch für den Advent in diesem Jahr: einen Moment, der euch überrascht, der euch berührt und der vielleicht sogar verändert, einen Moment, der euch ganz unerwartet trifft. Wir laden euch dazu ein, euch und eure Gewohnheiten, eure Abläufe während des Advents neu auszurichten und so Neues zuzulassen. Probiert es aus und lasst euch überraschen, welche unERwarteten Dinge passieren können.

Verena Weiler



Aktion: Bredla backen

Weihnachtszeit ist Plätzchenzeit. Sicherlich freust auch du dich schon sehr auf den Zimtgeruch in der Weihnachtsbäckerei. In den meisten Familien gehört das Backen fest als Tradition in die Weihnachtszeit. Leider kann nicht mehr jeder backen und nicht jeder kennt den Brauch vom Plätzchen backen. Daher bekommst du hier ein paar Ideen, wie man mit Weihnachtsgebäck Gutes tun kann.
von Huu Tuan Nguyen

Zusammen backen

Zusammen backen macht viel Spaß. Deshalb ist es eine hervorragende Idee für eine Gruppenstunde mit deinen Minis in der Adventszeit.

Wenn du beim Planen der Gruppenstunde folgende Tipps befolgst, kann nicht viel schief gehen:

Bei vielen Rezepten braucht der Teig eine Ruhephase von ungefähr 1 bis 2 Stunden. Schau, dass du den Teig für diese Plätzchen-

sorten ganz am Anfang zubereitest – oder noch besser, bereite den Teig am Vorabend zu Hause schon vor und lege ihn in den Kühlschrank.

Während der Teig ruht, kann man natürlich sehr gut auch Plätzchen machen, die keine Ruhezeit benötigen, wie beispielsweise Makronen.

Achte darauf, dass du mindestens 3 Backbleche hast. Während du 1-2 Bleche im Ofen hast, kannst du währenddessen schon das freie Blech befüllen.



Wichtig:

Wenn ihr mit euren Minis oder auch mit anderen Menschen zusammen backen – und essen – wollt, dann müsst ihr zuerst Allergien abfragen und die passenden Rezepte auswählen!

Mit Flüchtlingen gemeinsam backen

In der Adventszeit Plätzchen zu backen ist bei uns in Deutschland ja schon eine feste Tradition. Doch nicht überall auf der Welt feiert man Weihnachten und nicht überall kennt man den Brauch vom Plätzchen backen.

In den letzten Monaten und Jahren sind viele Menschen mit anderem religiösen Hintergrund nach Deutschland gekommen. Diese Menschen haben noch nie etwas über die Tradition des Plätzchenbackens gehört. Besuch doch einfach mal eine Flüchtlingsunterkunft oder lade ein paar Flüchtlinge zu euch ins Gemeindehaus ein. Dort kannst du mit deinen Minis und den Flüchtlingen zusammen Plätzchen backen. Gebäck, das mit viel Butter und Zucker – und einer großen Portion Liebe – hergestellt wurde: Das schmeckt allen gut!

Und wer weiß: Vielleicht lernst du dabei noch eine ganz andere Backidee aus einem fernen Land kennen.

Zusammen backen

Alternativ zu den Flüchtlingen kannst du natürlich einen Nachmittag in anderen Einrichtungen verbringen um mit den Leuten dort zu backen. Seniorenzentren, Behindertenwerkstätten, Kindergarten ... es gibt viele Möglichkeiten mit anderen Menschen zusammen zu backen.





Wusstest du, dass der Pfarrer manchmal ein rosafarbenes Gewand im Advent trägt? Normalerweise trägt der Pfarrer in der Adventszeit die Farbe violett. Violett ist die Farbe der Buße und soll auf das Weihnachtsfest vorbereiten. Der dritte Adventssonntag lautet „Gaudete“, also „Freut euch“, denn so beginnt die Lesung am dritten Adventssonntag: „Freut euch zu jeder Zeit ...“ (1Thess 5,16-24). Diese Freude soll durch ein rosafarbenes Gewand ausgedrückt werden, da rosa die Aufhellung der Farbe violett darstellt. Da rosa nur zwei Mal im Jahr getragen wird, haben viele Gemeinden und Priester kein rosafarbenes Gewand ... oder sie wollen es einfach nur nicht tragen!

Bastelidee: Adventskalender

Jetzt mal ehrlich: wer freut sich nicht, wenn er im Advent jeden Tag ein Türchen am Adventskalender öffnen darf? Noch toller ist es, wenn der Adventskalender etwas Besonderes ist. Wenn du jemandem schon vor Weihnachten ein tolles Geschenk machen willst, dann bastel ihm doch einfach selbst einen Adventskalender! von Ute Kaiser

Es gibt sehr viele verschiedene Möglichkeiten, aus einfachem Material schöne Adventskalender zu basteln. Einige davon wollen wir dir hier vorstellen.

Streichholzschachteln

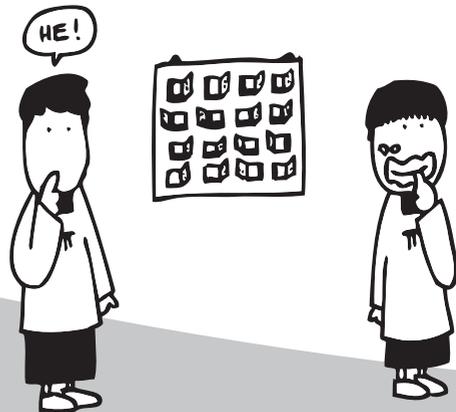
Mit Papier oder Karton kannst du viele einfache und schöne Adventskalender basteln. Eine sehr einfache Möglichkeit einen Adventskalender für kleine Geschenke zu basteln ist, 24 leere Streichholzschachteln zu verzieren (mit Geschenkpapier, Aufklebern,...). Um die Streichholzschachteln aufzuhängen, kannst du in einen dünnen stabilen Karton Zungen schneiden, die so breit sind wie die Streichholzschachteln, und die Schachteln darauf stecken. Statt Streichholzschachteln kannst du natürlich auch selbst kleine Schachteln basteln.

Wünsche, Impulse und kleine Texte

Falls du den Beschenkten statt mit Geschenken mit guten Wünschen oder schönen Texten überraschen willst, kannst du diese einfach auf bunten Karton schreiben (und diesen verzieren), daraus Briefe falten und diese Briefe an einer Schnur aufhängen.

Stoff oder Strumpfhosen

Eine andere Idee ist, einen Adventskalender aus Stoff zu machen. Du kannst zum Beispiel aus verschiedenen Stoffen 24 kleine Säckchen nähen. Wenn du kein begeisterter Näher bist, kannst du auch einfach eine alte (am besten weihnachtliche) Strumpfhose oder Kniestrümpfe als Grundlage nehmen. Wenn du sie schön verziert hast, beginnst du sie von den Zehen beginnend mit Geschenken zu füllen. Dabei ist das 24. Geschenk in der Zehenspitze! Nach jedem Geschenk bindest du die Strumpfhose mit einem Geschenkband ab. Wenn du die Zahlen nicht nur auf die Strumpfhose schreiben möchtest, kannst du mit dem Geschenkband auch ein Kärtchen mit der Zahl festbinden.





Klopapierrollen werden zu Kerzen

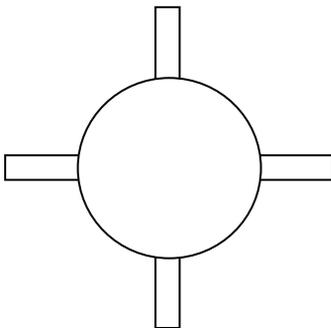
Du brauchst:

- 24 Klopapierrollen
- Material zum Verzieren
- Wellkarton
- gelben Karton
- eine Schere
- Klebstoff



So geht's:

Als erstes klebst du eine Seite der Klopapierrollen zu, damit die Geschenke nicht herausfallen. Dazu schneidest du Kreise in der Größe der Klopapierrolle aus (siehe Vorlage) und klebst diese an eine Seite der Rolle.



Anschließend verzierst du die Klopapierrollen. Um die Rollen stapeln zu können, klebst du an einem Ende der Rolle einen etwa 3cm breiten Streifen Wellkarton fest, so dass er etwa zur Hälfte über steht. In diese Halterung kannst du dann eine andere Rollte stecken und damit die Kerze bauen. Die oberste Rolle bekommt statt des Wellkartons eine Spitze aus Papier. Außerdem kannst du aus gelbem Karton Flammen ausschneiden und diese an die Spitze kleben. Wichtig ist, dass die größten Zahlen oben sind, dann wird die Kerze mit der Zeit immer kleiner, brennt aber weiter.



Und wie baue ich das in die Gruppenstunden ein?

Dazu gibt es ganz viele Möglichkeiten. Wenn ihr euch innerhalb der Gruppe beschenken wollt, darf jeder einen Adventskalender basteln und zu Hause mit kleinen Geschenken füllen (macht davor am besten aus, wie viel ihr einander schenken wollt). Diese Adventskalender könnt ihr dann untereinander verschenken oder wickeln. Ihr könnt euch aber auch gemeinsam einen Kalender basteln, bei dem dann in der Gruppenstunde oder nach dem Ministrierten ein Türchen geöffnet wird.

Wenn ihr Anderen eine Freude machen wollt (z.B. den Senioren in eurer Gemeinde, den haupt- oder ehrenamtlichen Mitarbeitern, den Eltern, ...), könnt ihr für diese auch einfache Kalender (z.B. Gute-Wünsche-Kalender) basteln. Und ja, auch Erwachsene freuen sich über einen Adventskalender!

Wusstest du, dass es bewusst vier Adventssonntage gibt und dass es nicht willkürlich gewählt wurde?

Vier Wochen... vier Adventssonntage und vier Kerzen auf dem Adventskranz. Die Zahl vier ist eine symbolische Zahl – es gibt vier Jahreszeiten, vier Elemente und vier Himmelsrichtungen etc. Nach biblischer Rechnung müssen wir auch 4.000 Jahre auf den Erlöser warten. Daher wurde es zu einer Tradition, sich vier Wochen lang auf Weihnachten vorzubereiten. Verbindlich wurde es dann im Jahr 1570 unter Papst Pius V. festgelegt, dass die Adventszeit vier Wochen beträgt.





Backidee: Lebkuchenhaus

„Würd ich in einem Lebkuchenhaus wohnen, wär ich nach 2 Stunden und 34 Minuten obdachlos.“ So würde es mir jedenfalls gehen. Trotzdem lohnt es sich ein leckeres Lebkuchenhaus zu bauen. Entweder ein Großes für eure Mini-Gruppe oder jeder eins für sich - hier findest du Anleitungen für die leckeren Häuschen. von Viviane Taxis

Ein leckeres Lebkuchenhaus zu backen benötigt ein wenig Zeit, aber das Ergebnis kann sich sehen lassen. Hier findest du ein einfaches Rezept, dass du mit deinen Minis gemeinsam backen kannst.

Du brauchst:

Für den Teig:

- 400 g Honig
- 150 g Butter oder Margarine
- 200 g Zucker
- 2 Eier
- 1 Pk. Pfefferkuchengewürz
- 1 Prise Salz
- 800 g Weizenmehl

- 4 EL Backpulver
- 20 g Kakao

Für den Guss:

- 1 Eiweiß
- 100 g Puderzucker
- Speisefarben
- 1 EL Puderzucker



So geht's:

Honig, Butter und Zucker in einem Topf unter Rühren zerlassen, bis der Zucker gelöst ist. Dann abkühlen lassen.

Eier, Pfefferkuchengewürz und Salz unter die Honigmasse rühren.

Mehl, Backpulver und Kakao mischen, sieben, nach und nach unter die Honig/Eier/Gewürz-Mischung unterkneten.

Den Teig etwa einen halben Tag ruhen lassen.

Den Teig auf einer bemehlten Arbeitsfläche ungefähr 1 cm dick ausrollen. Zwei Dreiecke (19 x 23 cm) und zwei Dachplatten (16 x 23 cm) ausschneiden. Eine Dachfirstrolle (Durchmesser 2 cm, 16 cm lang) rollen.

Teile auf mit Backpapier belegte Backbleche legen. Fenster und Türen ausschneiden. Den Teigrest zusammenkneten, und zu Bäumchen und Figuren ausstechen.

Alles im Backofen backen bei Umluft 180°C, Backzeit 10-15 Minuten.

Auf einem Rost abkühlen lassen.

Das Eiweiß schaumig schlagen, nach und nach den Puderzucker zugeben, bis eine zähflüssige Masse entsteht.

Den Guss nach Belieben teilen, mit Speisefarbe färben, in kleine Gefrierbeutel füllen, davon kleine Spitzen abschneiden. Einen Teil des Gusses mit einem Esslöffel Puderzucker sehr fest rühren, damit das Häuschen zusammensetzen.

Haus, Bäumchen und Figuren mit Zuckerguss verzieren und mit Streuseln, Perlen, ... bekleben.

Noch ungefähr 2 Stunden trocken lassen. Und dann genießen!!!

So ein Lebkuchenhaus zu bauen, braucht ziemlich viel Zeit – mehr als du vermutlich in der Gruppenstunde hast. Wie wäre es dann mit einem Adventstag? Ihr könnt gemeinsam backen und während der Teig ruht, ist Zeit für viele tolle Spiele.

Die kürzere Variante

Hast du nicht so viel Zeit, kannst du auch einen „Lebkuchenhaus-Bausatz“ besorgen oder ihr baut viele kleine Häuschen aus Butterkekse. Wie das funktioniert kannst du hier lesen:

Du brauchst:

- Butterkekse (drei pro Häuschen)
- Puderzucker
- Zitronensaft
- Gummibärchen, Schokolinsen, Streusel, ... zum verzieren



Und so geht's:

Mische Puderzucker und Zitronensaft bis eine zähflüssige Masse entsteht. Mit diesem Zuckerguss klebst ihr die Kekse aneinander. Einer der Butterkekse ist der Boden, die anderen beiden Kekse bilden das Dach (wie ein Zelt). Nun geht es auch schon ans Verzieren. Hier sind der Fantasie keine Grenzen gesetzt. Kurz trocknen lassen und schon ist das kleine Häuschen fertig.

Kleiner Tipp: Du bist ein riesen Schokoladenfan? Dann kannst du auch mit Schokolade überzogene Kekse nehmen.

Viel Spaß beim Backen und Genießen!



Buchtipp: Wernauer Adventskalender

Es gibt viele verschiedene Adventskalender. Bei dem einen verbirgt sich Schokolade hinter den einzelnen Türchen, bei dem nächsten entdeckt man jeden Tag ein anderes Spielzeug und wieder bei einem anderen warten unterschiedliche Teesorten darauf probiert zu werden. Beim folgenden Buchtipp hast du einen Adventskalender der ganz anderen Sorte.

von Lena Oberlader



Darum geht's:

Warum nicht den Alltag mal als Museum der ganz alltäglichen Wunder, der Kleinigkeiten und Winzigkeiten, der Mikroabenteuer, Kurzkatastrophen und sonstigen Ausnahme-Normalitäten des Lebens betrachten?

Der neue Wernauer Adventskalender ist ein kreativer Museumsführer, der dich mit vielen Impulsen und Ideen mal witzig, mal tiefsinnig durch die Zeit vom 1. Advent bis zum 6. Januar begleitet. So wird der Weg durch den Advent wie ein Gang durch eine ganz besonders spannende Ausstellung: das eigene Leben.

Herausgeber: Bischöfliches Jugendamt Wernau
Erhältlich für 7,99 € beim Buchdienst Wernau
www.buchdienst-wernau.de

Wenn dir das noch nicht genug ist, findest du unter <https://www.facebook.com/WernauerAdventskalender/?fref=ts> weitere Wegbegleiter.

Infotext: Echte Nikoläuse

Mein Name ist Nikolaus! Aber immer öfter ist es der Weihnachtsmann, der uns in der Adventszeit begegnet. Was ihr tun könnt, um den Nikolaus zu „retten“.

von Stephan Wienecke

Die Fachstelle Medien der Diözese Rottenburg-Stuttgart hat 10 Jahre lang mit der Aktion „Mein Name ist Nikolaus“ Schokonikoläuse verkauft, die in den Supermärkten immer mehr vom Weihnachtsmann vertrieben wurden. Nachdem es jetzt wieder ein größeres Angebot an Nikoläusen aus Schokolade im Internet gibt, wurde die Aktion mittlerweile beendet.

Wenn du den heiligen Nikolaus als Geschenk für eure Ministrantengruppe oder für andere Gelegenheiten bestellen möchtest, gibt es online verschiedene Möglichkeiten:

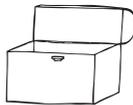
- www.gepa-shop.de
- www.st-benno.de/shop
- www.vivat.de/shop

Was tun, wenn ihr nur Schokoweihnachtsmänner habt?

Der Nikolaus ist an seinem Bischofsstab und der Mitra auf dem Kopf zu erkennen. So ist es also kein Problem einen Nikolaus zu basteln. Hier ist die „Notfall-Anleitung“:

Du brauchst:

- Schokoweihnachtsmann
- Schere
- Schaschlikspieß (oder ähnliches, je nach Größe)
- die Mitra und den Stab
- ein kleines Stück Stoff (rot, für den Mantel)
- Klebstoff

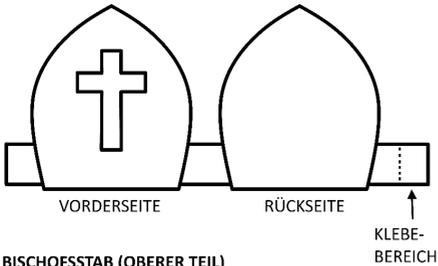




So geht's:

Die Vorlagen ausschneiden und kreativ gestalten. Das Oberteil für den Bischofsstab zusammenklappen und auf dem Schaschlikspieß fixieren. Aus dem Stoff einen Mantel schneiden und dem Schokoweihnachtsmann umhängen. Aus den Stoffresten zwei Streifen auf der Rückseite der Mitra befestigen. Danach die Mitra an der Seite zusammenkleben und dem Schokoweihnachtsmann auf den Kopf setzen.

MITRA



BISCHOFSTAB (OBERER TEIL)



Du kannst die Schokonikoläuse gut mit einer Gruppenstunde zum Thema Nikolaus verbinden.

Material und Ideen dazu findest du unter: www.mein-name-ist-nikolaus.de





Buchtipp: Advents- und Weihnachtszeit

Mit diesen zwei Buchtipps bekommst du Ideen und Anregungen für neue Spiele, Aktionen und Jugendgottesdienste im Advent. von Hanna Letens (Buchdienst)



Das ist das Haus vom Nikolaus

33 Spiele und Aktionen für die Advents- und Weihnachtszeit

Heike J. Schütz, 88 Seiten, DIN A6, kartoniert, Neukirchener Aussaat, € 4,99

Spielen macht Spaß – auch in der Weihnachtszeit. Ob „Weihnachtslieder Memory“, „Geschenke packen für zwei linke Hände“ oder „Hausratsversicherung des Nikolaus“, diese Spiele bringen in der Advents- und Weihnachtszeit Spannung und Freude in die Gruppe. Spielt euch einmal komplett durch die Weihnachtsgeschichte mit der „Bettensuche in Bethlehem“.



Mensch, brich auf

Jugendgottesdienste

Christian Schramm, 112 Seiten, kartoniert, Lahn, € 12,90

Der „Weihnachtszauber“ wirkt auf Jugendliche, doch wenn seine Kraft auch über die Feiertage hinaus weiter tragen soll, muss der Gottesdienst sie im Innersten bewegen und ihrem persönlichen Glaube gerecht werden. Diese Jugendgottesdienste stimmen ein auf die Weihnachtszeit und geben Raum dem Glauben nachzuspüren.

Impuls: Alles vorbereitet?

Mit dem folgenden Impuls kannst du dich und deine Minis beispielsweise am Anfang einer Gruppenstunde oder einer Sitzung auf den Advent einstellen.

von Stephan Wienecke

Das Haus wird dekoriert.
Geschenke werden besorgt und eingepackt.
Das Krippenspiel wird geprobt.
Die letzten Klassenarbeiten vor den Ferien werden geschrieben.
Alles ist noch ein wenig hektischer als sonst.
Und dann?

Ist alles vorbereitet?

Wie sieht es mit dir selbst aus?
Wenn Gott am 24. Dezember seinen Sohn auf die Welt schickt,
bist du dann bereit, ihn aufzunehmen?
Jesus kommt, jedes Jahr,
egal ob die Wohnung geputzt ist
und alle Geschenke gekauft sind oder nicht.

Wichtig ist, dass du innerlich vorbereitet bist.
Dass du Gottes Sohn einlassen kannst.
Dass du einen Platz für ihn in deinem Herzen hast.

Der Advent ist eine Zeit der Besinnung und Ruhe.
Nimm dir also diese Zeit,
damit auch du am 24. Dezember sagen kannst:

Ja, ich bin vorbereitet!





Impuls: Advent – Ankunftszeit

Das Material für diesen Impuls kannst du entweder selbst vorbereiten oder mit deinen Minis in der Gruppenstunde basteln.
von Rebekka Riesterer

Du brauchst

- Tonkarton oder festes Papier in verschiedenen Farben
- Schere
- Teppichmesser
- Stifte



Vorbereitung:

Schneide aus dem Tonkarton lange Streifen, Lokomotiven und Eisenbahnwaggons aus. Mit dem Teppichmesser schneidest du kleine Schlitzte am linken und rechten Rand der Zugteile aus.

Der Impuls ist in drei Teile gegliedert. Lass deinen Minis dazwischen jeweils Zeit zum Nachdenken und Schreiben.

So geht's:

Impuls Teil 1:

Adventszeit, das ist Vorbereitungszeit.

Adventszeit, das ist Ankunftszeit.

Eine gute Zeit, um mich selbst zu fragen:

Wo will ich ankommen?

Welche Ziele habe ich?

Und wie kann ich mich darauf vorbereiten?

Wenn ich mich auf etwas vorbereiten will, muss ich genau wissen, was ich will.

Ich muss mein Ziel klar festlegen.

Was will ich bis wann, wie erreichen?

Vielleicht will ich für meine Eltern, Großeltern und Geschwister jeweils eine Weihnachtskarte basteln, die pünktlich zu Heiligabend ankommt.

Vielleicht will ich bis zum Halbjahreszeugnis eine zwei in Deutsch bekommen.

Vielleicht will ich mich bis zum Ende der Woche bei meiner besten Freundin für einen Streit entschuldigen.

Nimm dir ein paar Waggons und überlege dir, was deine Ziele sind.

Wo du in nächster Zeit ankommen willst.

Notiere auf jedem Waggon ein Ziel, vielleicht mit einer Frist.

Nimm dir so viele Waggons, wie du benötigst.

Impuls Teil 2:

Ich habe Ziele.

Meine ganz persönlichen Ziele.

Ziele zu erreichen, das passiert nicht von selbst.

Das kostet Kraft.

Kraft und Motivation.

Manchmal traue ich mir selbst nicht zu, meine Ziele zu erreichen.

Da frage ich mich:

Woher soll ich nur diese Kraft nehmen?

Woher soll ich nur diese Kraft nehmen?

Eine gute Frage.

Eine wichtige Frage!

Wichtig genug, um mir Zeit dafür zu nehmen.

Um darüber nachzudenken.

Woher nehme ich die Kraft?

Was motiviert mich?

Wer motiviert mich?

Ist es das Lächeln meiner Oma, wenn sie die Karte sieht?

Ist es mein Stolz über die gute Note?

Ist es die Umarmung meiner Freundin?

Oder einfach nur das gute Gefühl, das sich einstellt, wenn ich ein Ziel erreicht habe.

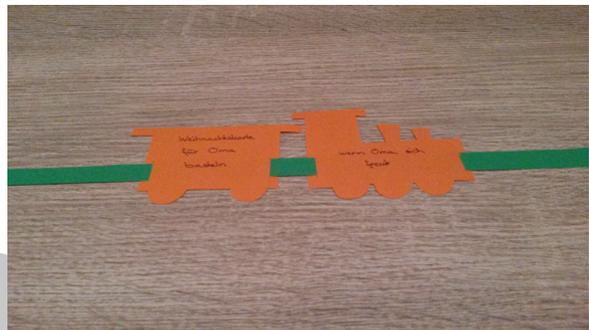
Das Gefühl etwas verbessert zu haben.

Etwas geschafft zu haben.

Nimm dir zu jedem Waggon eine Lok.

Überlege dir, was dich motiviert, dieses Ziel zu erreichen.

Dann fädle die Lok und den Waggon auf einen Streifen.





Impuls Teil 3:

Ich habe Ziele.

Ziele sind wichtig, um vorwärts zu kommen.

Nicht stehen zu bleiben.

Ich habe Ziele und ich werde sie erreichen.

Denn ich habe etwas, das mich motiviert.

Das mir Kraft gibt.

Ich habe meine Ziele klar vor Augen.

Und auch meine Energiequellen.

Meine Kraftspender.

Ich bin mir bewusst:

Ich kann mein Ziel erreichen, weil da jemand ist, der mir Kraft gibt.

Kraft für meinen weiteren Weg.

Nimm deine Eisenbahn mit als Erinnerung an das, was du dir heute bewusst vorgenommen hast.

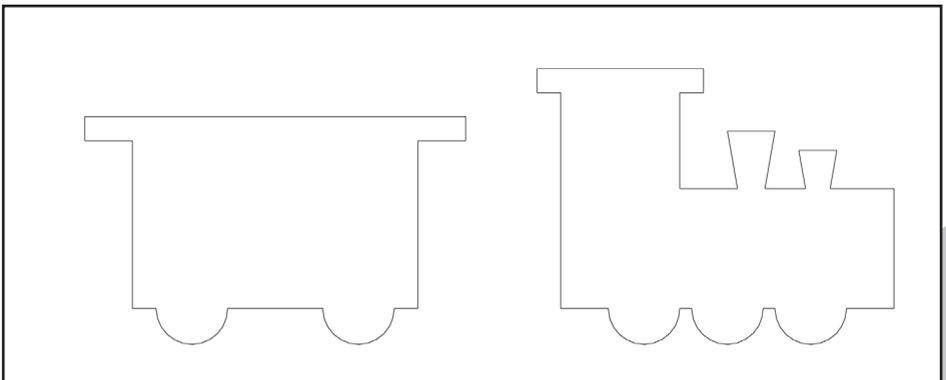
Stelle sie auf deinen Schreibtisch oder hänge sie an deine Pinnwand.

So wirst du immer wieder daran erinnert, dass es weitere Schritte auf deinem Weg gibt.

Und dass du diesen Weg schaffen wirst, weil du ihn nicht allein gehen musst.

Amen.

Zusätzlich kannst du noch kleine Schachteln als Bahnhof basteln. Dort können dann die erreichten Ziele abgelegt werden.



UnERwartet – Ein Fenster zum Himmel

Ein trauriges und melancholisches Lied der deutschen Band Rosenstolz:
Unerwartet (Ein Fenster zum Himmel)

„Unerwartet, unerreichbar für mich,
scheint im Fenster zum Himmel ein Licht,
unerwartet für mich.“

Ein Licht im Himmel? Sichtbar durch das Fenster?
Was ist denn der Himmel? „Gefunden“ wurde er bisher doch noch gar nicht ...
Gibt es ihn denn überhaupt?

„Unerwartet, unerreichbar für mich,
scheint im Fenster zum Himmel ein Licht,
unerwartet für mich.“

Was ist denn für dich der Himmel? Gibt es den „Himmel auf Erden“? Was wäre für dich der
„Himmel auf Erden“? Fühlen sich Situationen für dich „himmlisch“ an?

„Unerwartet, unerreichbar für mich,
scheint im Fenster zum Himmel ein Licht,
unerwartet für mich.“

Warum „unerwartet“? Wenn es doch den „Himmel auf Erden“ für mich gibt? Welche Er-
wartung habe ich an den Himmel? Oder kann ich gar keine Erwartungen haben?

„Unerwartet, unerreichbar für mich,
scheint im Fenster zum Himmel ein Licht,
unerwartet für mich.“

Dieses Licht – ein Zeichen für mich? Hier auf der Erde? Ein Zeichen der Gegenwart Gottes?!

von Verena Weiler



Gruppenstunde: Schnitzeljagd mit Sternennavigation

Im Winter ist es während der Gruppenstunde oft schon dunkel. Nutze das doch mal für eine ganz besondere Schnitzeljagd!
von Rebekka Riesterer

Du brauchst:

- Windlichter oder Grablichter
- Karteikärtchen
- Filzstift
- Punsch in Thermoskannen
- Becher
- Plätzchen oder ähnliches



„Stern über Bethlehem, zeig uns den Weg!“ Sicher kennst du dieses Sternsingerlied. Aber hast du dir schon einmal Gedanken darüber gemacht, selbst den Sternen zu folgen? Daraus kannst du eine spannende Schnitzeljagd für deine Minis basteln. Auf den nächsten Seiten zeigen wir dir, wie das geht.

Zuerst ein bisschen Hintergrundwissen:

Wie die Sonne am Tag, bewegen sich auch die Sterne in der Nacht am Himmel. Da wir auf der Nordhalbkugel der Erde wohnen, ziehen die Sterne von Osten über Süden nach Westen. Der Sternenhimmel verändert sich also im Laufe der Nacht immer wieder.

Je nach Jahres- und Uhrzeit sind am Nachthimmel unterschiedliche Sternbilder zu sehen. Im Dezember sind das bei uns am frühen Abend zum Beispiel Kassiopeia, der Schwan oder Pegasus.

Fast gar nicht bewegt sich der Polarstern. Er wird deshalb als Fixstern bezeichnet. Ziehst du eine senkrechte Linie vom Polarstern zum Horizont, endet diese im Norden. Der Polarstern befindet sich an der Deichsel Spitze des Sternbilds Kleiner Wagen. Manche nennen das Sternbild auch Kleiner Bär. Falls du den Polarstern nicht gleich findest, kannst du auch ein anderes Sternbild zu Hilfe nehmen. Es heißt Großer Wagen und ist ein Teil des Großen Bärs. Zwei Sterne bilden die Rückwand des Wagens. Verbindest du diese beiden und verlängerst die Linie dann fünfmal nach oben, kommst du beim Polarstern an.

Auch die Südrichtung lässt sich über ein Sternbild finden. Es heißt Orion und ist vor allem im Winter gut zu sehen. Der Jäger Orion trägt einen Gürtel aus drei Sternen. An diesem hängt sein Schwert, ein kleiner Sternennebel. Dieses Schwert steht immer im Süden.

Auf www.andromedagalaxie.de kannst du dir für jede Jahreszeit den Sternenhimmel anzeigen lassen. Für eine Gruppenstunde Anfang Dezember eignet sich die Herbstkarte. Diese zeigt den Sternenhimmel am 15. September um Mitternacht. Der entspricht dem Stand am 1. Dezember um 19:00 Uhr abends. Auf der Website bekommst du auch Hintergrundinformationen zu den einzelnen Sternen und Sternbildern. Außerdem wird dort beschrieben, wann welcher Planet wo zu sehen ist.

Jetzt zur Praxis:



Die App Sternatlas ist kostenlos. Sie zeigt dir die Namen der Sterne oder der Sternbilder an, auf die du dein Smartphone richtest.

Bevor es losgeht ...

Überlege dir eine Route für die Schnitzeljagd. Die führt am besten über freie Felder, wo deine Minis die Sterne gut sehen können.

Stelle an jeder Wegkreuzung ein Windlicht auf, unter dem du ein Kärtchen festklebst. Auf dem Kärtchen steht zum Beispiel: „Folgt dem Polarstern bis zur nächsten Kreuzung.“ Oder „Nehmt den Weg unter Kassiopeia.“ So werden deine Minis von einem Licht zum nächsten geschickt.

Die Kärtchen kannst du entweder mit Hilfe der Sternkarten vorbereiten. Oder du läufst die Strecke selbst ab. Dabei suchst du an jeder Kreuzung ein passendes Sternbild aus. Beachte, dass der Sternen-





himmel sich verändert. Das Ablaufen solltest du also möglichst wenige Tage vorher zur selben Uhrzeit machen.

Informiere die Eltern darüber, dass die Gruppenstunde draußen stattfindet. Die Kinder sollen sich warm genug anziehen.

Wenn es losgeht ...

Beginne die Gruppenstunde mit einem Anschuggerle oder einem Impuls. Ideen hierfür findest du in dieser [a'ha:]. Falls euer Treffpunkt in einem hellen Wohn- oder Industriegebiet liegt, geht gemeinsam das erste Wegstück. Sobald es um euch dunkel genug ist, betrachtet gemeinsam den Sternenhimmel. Welche Sterne leuchten besonders hell? Welche haben besondere Farben? Welche Sternbilder kennen deine Minis schon? Bereite sie so auf die späteren Aufgaben vor.

Wenn du denkst, dass sie genug wissen, erkläre ihnen die Schnitzeljagd und schicke sie los. Bei einer großen Gruppe empfiehlt es sich, mehrere kleine Gruppen zu bilden. Die werden dann mit einem bestimmten Abstand los geschickt. Bei jüngeren Kindern sollte auf jeden Fall in jeder Gruppe ein Leiter dabei sein.

Am Zielort erwartest du deine Minis dann mit Punsch zum Aufwärmen und Plätzchen zum Stärken. Du darfst gespannt sein, was sie erzählen! Welche Sternbilder waren schwierig zu finden? Wie eindrucksvoll waren die Sterne? Wie hell war es doch ohne Lampen? Bestimmt eine tolle Erfahrung!

Noch ein wichtiger Hinweis zum Schluss: Bedenke, dass die Gruppenstunde nur bei klarem Himmel funktioniert. Du solltest also auf jeden Fall eine Alternative parat haben!





Aktionsidee: Ein Stück Himmel auf Erden

Ein Engel zu sein ist manchmal einfacher, als man glaubt. Oft sind es nur kleine Dinge, mit denen man anderen helfen und ihnen damit eine große Freude machen kann. Wenn du und deine Minis den Menschen in eurer Gemeinde ein kleines Stück Himmel auf Erden geben wollt, ist diese Aktion vielleicht das Richtige für euch!

von Ute Kaiser

Vielleicht kennst du solche Situationen aus deiner Familie und deinem Bekanntenkreis: Oma bleibt alleine zu Hause, wenn die Familie in den Urlaub fährt und kann nur mit Mühe einkaufen gehen. Der Nachbar hat sich ein Bein gebrochen und kann deshalb nicht mit seinem Hund Gassi gehen. Da werden alltägliche Dinge zu beinahe unlösbaren Problemen. Mit der Aktion „Ein Stück Himmel auf Erden“ können du und deine Minis Menschen mit solchen Problemen unterstützen.

Wie organisieren wir das?

Zunächst müsst ihr in der Gemeinde sammeln, wer welche Hilfe benötigt. Legt dazu in der Kirche Zettel und Stifte aus (eine Idee für die Zettel siehst du auf der nächsten Seite), auf die die Gemeindemitglieder schreiben können, bei was sie Hilfe und Unterstützung brauchen. Neben die Zettel stellt ihr eine Box, in die die Gemeindemitglieder die ausgefüllten Zettel werfen können. Am besten legt ihr noch eine kurze Erklärung dazu, auf die ihr nochmals schreiben könnt, wer ihr seid und was ihr alles macht.

Ihr könnt das Projekt im Gottesdienst vorstellen und Werbung dafür machen.

Wenn ihr das Projekt vorgestellt habt, schaut regelmäßig nach, ob neue Zettel in der Box liegen. Wenn ja, fragt bei den Minis, wer sich vorstellen könnte, diese Aufgabe zu übernehmen. Wenn sich jemand bereit erklärt hat, nehmt Kontakt zu der Person auf, die den Zettel geschrieben hat und vereinbart einen Termin mit ihr. Ihr werdet sehen: die Leute freuen sich und es macht Spaß Anderen zu helfen!





Name: _____

Kontakt: _____

Benötigte Hilfe: _____





Anschuggerle: Himmel Hölle

Sicher haben es die meisten von euch irgendwann schon einmal gespielt: „Himmel und Hölle“. Wir haben es für euch wieder ausgegraben, schließlich passt es hervorragend zu unserem Thema. Viel Spaß bei der kleinen Reise in die Kindheit.

von Stephan Wienecke

Du brauchst:

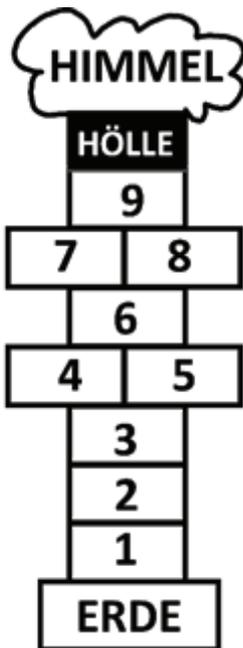
- Straßenkreide
- einen kleinen Stein



So geht's:

Zeichne das Spielfeld mit Straßenkreide auf den Boden.

Jetzt kann das Spiel beginnen: Jeder kommt der Reihe nach dran. Der erste nimmt den Stein und wirft ihn auf das Feld mit der 1. Jetzt springt er von Feld zu Feld von der „Erde“ bis zum „Himmel“. Aber Achtung! Natürlich darf er dabei nicht auf das Feld „Hölle“ springen. Und auch das Feld, auf dem der Stein liegt, muss übersprungen werden. Hat der Spieler den „Himmel“ erreicht, geht es wieder zurück zum Anfang. Dabei gelten wieder die gleichen Regeln. Schafft es der Spieler, ohne die Linien der Felder zu übertreten oder in eines der verbotenen Felder zu springen, darf er nochmal. Diesmal wirft er den Stein in das Feld 2. Schafft er es nicht, ist der nächste an der Reihe.





Wusstest du, dass der Himmel nicht blau, rot oder gelb ist? Das Licht der Sonne besteht aus verschiedenen Farben – den sogenannten Spektralfarben. Dieses Licht trifft auch nicht direkt auf die Erde auf, sondern trifft auf seinem Weg durch die Atmosphäre auf verschiedene Teilchen (Staub, Wassertropfen etc.). Dadurch wird das Licht gestreut. Das kurzwellige, blaue Licht wird hierbei am stärksten gestreut. Daher wirkt der Himmel blau.

Am Abend und bei Sonnenaufgang ist der Sonnenstand tiefer. Somit muss das Licht einen weiteren Weg hinlegen. Das kurzwellige, blaue Licht wurde unterwegs schon zerstreut und das langwellige, rote Licht ist zu sehen.



Ausflugstipp: Planetarium

Der Besuch eines Planetariums zeigt euch in der Adventszeit meist die Geschichte und Bedeutung des Sterns von Betlehem. Spürt diesem mit eurer Minigruppe als „Sterndeuter“ selbst einmal nach.

von Michael Kleemann

Jeden Abend stehen Trilliarden Sterne am Himmel! Und auch zur Zeit von Jesu Geburt stand ein ganz besonderer Stern am Himmel, der den Sterndeutern aus dem Osten den Weg zu Jesus in der Krippe zeigte.

Jetzt mit Beginn der Adventszeit könntet ihr Minis euch wie die Sterndeuter damals auf den Weg machen und nach Sternen schauen. Doch wo macht man so etwas? Am besten in einem Planetarium!

Ein Planetarium bezeichnete früher ein Gerät zur Veranschaulichung des Planetenverlaufs. Heute ist es eine besondere Art von Kino in dessen Kuppel Bilder unseres Sternenhimmels mit Hilfe eines speziellen Projektors erzeugt werden. Doch während im normalen Kino mitunter brutale Filme gezeigt oder im Theater Weihnachtsmärchen erzählt werden, solltet ihr euch lieber aufmachen, dem Stern von Bethlehem nachzuspüren und dabei allerhand spannende Dinge lernen!

Volkssternwarte Laupheim
Alex Gölkel (contact@planetarium-laupheim.de)
07392/91059
www.planetarium-laupheim.de

Planetarium Stuttgart
Anna Geneberg (info@planetarium-stuttgart.de)
0711/21689015
www.planetarium-stuttgart.de

Sternwarte Reutlingen
Heinz Lenhart (Info@sternwarte-reutlingen.de)
07121/410069
www.sternwarte-reutlingen.de

HIMMEL

Alle drei Planetarien in der Diözese (sie stehen in Laupheim, Reutlingen und Stuttgart) zeigen an Weihnachten ein spezielles Weihnachtsprogramm. Die genauen Spielpläne und Öffnungszeiten entnehmt ihr am einfachsten direkt der jeweiligen Homepage.

Bitte beachtet, dass ihr euch vorab unbedingt als Gruppe anmeldet, da die Vorstellungen meist sehr schnell ausverkauft sind!

Falls ihr zusätzlich zum Planetarium die echten Sterne am Himmel beobachten wollt, dann solltet ihr in die Sternwarte nach Reutlingen gehen. Diese bietet zusätzlich zum Planetarium Führungen in die Kuppel sowie eigene Beobachtungen in der Sternwarte an.





Impulsaktion: Luftballons steigen lassen

Ein Luftballonstart ist ein tolles Highlight bei einer Aktion, einem Gottesdienst oder einem Impuls. Wie du hierbei einen Luftballonstart einbauen kannst und was du dabei beachten solltest, findest du in diesem Artikel.
von Viviane Taxis

So ein Luftballonstart ist schon etwas ganz Besonderes – das macht man nicht jeden Tag. Umso schöner ist es deshalb Luftballons während eines Impulses steigen zu lassen, all seine Wünsche und Sorgen in den Himmel zu schicken und einfach loszulassen.

Um einen Impuls zu planen, brauchst du zunächst ein Thema. Willst du Luftballons steigen lassen, ist beispielsweise das Thema „Himmel“ gut geeignet. Aber auch „Loslassen“ oder „sich Gott anvertrauen“ kann das Thema sein. Hier sind deiner Kreativität keine Grenzen gesetzt.

Als nächstes brauchst du einen schönen Text oder eine Geschichte, die zu deinem Thema passt.

Anstatt eines Textes kannst du auch ein Lied mit passendem Text abspielen und danach wichtige Aussagen davon vorlesen. Und schon hast du ein Grundgerüst für deinen Impuls.

Dieser könnte dann so ablaufen:

Die Teilnehmer treffen ein, setzen sich auf Decken, die auf dem Boden ausgelegt sind, und machen es sich gemütlich. Bei einer Freizeit können sie beispielsweise auch den Schlafsack mitbringen. Während sie ankommen läuft ruhige Musik, sodass alle zur Ruhe kommen. Gerne kannst du auch ein paar Kerzen anzünden, das macht es noch schöner. Sind alle bereit, machst du die Musik noch ein bisschen leiser und liest den Impuls oder die Geschichte vor oder du spielst das Lied ab.

Im Anschluss folgt der Luftballonstart:

Du brauchst:

- Luftballons (Farbe/Form evtl. passend zum Thema)
- Schnüre
- Helium
- Postkarten, an einer Ecke gelocht
- Kugelschreiber



Lade nun alle Teilnehmer dazu ein sich (je nach Thema) Gedanken zu ihren Wünschen, Träumen, Ängsten oder Sorgen zu machen und diese auf eine Postkarte zu schreiben. Lasse dazu wieder leise Musik laufen. Wenn

alle fertig sind, kannst du die Luftballons verteilen, sodass jeder die Karte an die Schnur knoten kann. (Bereite die Luftballons am besten schon vor dem Impuls vor, dann stören die „Aufblasgeräusche“ euch nicht. Und achte bei den Postkarten darauf, dass sie nicht zu schwer sind. Sonst fliegen die Luftballons nicht.) Im Anschluss gehst du mit den Teilnehmern nach draußen. Zählt zusammen einen Countdown und lasst dann gemeinsam eure Luftballons in den Himmel fliegen. Gerne könnt ihr noch eine Weile stehen bleiben und euren Luftballons nachschauen. Am Ende des Impulses kannst du den Teilnehmern noch einen unaufgeblasenen Luftballon oder eine andere Kleinigkeit als kleine Erinnerung mitgeben.



 *Die Luftballons und Schnüre sind meistens aus Plastik – aber es gibt auch umweltfreundliche Alternativen. Luftballons aus Naturkautschuk und Schnüre aus Baumwolle sind biologisch abbaubar und kosten ungefähr das gleiche.*

Wichtiges zu beachten:

So ein Luftballonstart ist eine tolle Aktion, allerdings gibt es hierbei auch ein paar Dinge zu beachten:

In einigen Regionen unserer Diözese, zum Beispiel in der Nähe des Stuttgarter Flughafens, gibt es strengere Bedingungen für Luftballonstarts. Informiere dich unter www.service-bw.de, ob du eine extra Genehmigung dafür brauchst. Beachte, dass eine Genehmigung spätestens drei Wochen vorher beantragt werden muss. An sich gilt in ungefährdeten Gegenden (also nicht in der Nähe eines Flugplatzes) die Regelung, dass es weniger als 500 Luftballons sein müssen und keine schweren Gegenstände daran befestigt sein dürfen. Hierfür brauchst du keine Genehmigung. Besser ist es aber, du fragst einfach kurz nach. Dann kann nichts schief gehen.



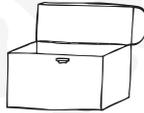
Impuls: Sternenhimmel

In der Weihnachtszeit jagt man oft von einem Termin zum nächsten, schreibt noch die letzten Klassenarbeiten vor den Ferien und versucht in dem ganzen Wahnsinn auch noch ein passendes Geschenk für seine Lieben zu finden. Vielmals gehen die Vorfreude und die innere Vorbereitung im Stress unter. Mit dieser Aktion kannst du deinen Gemeindemitgliedern eine kleine Erinnerungsstütze für die schönen Dinge im Advent geben.

von Lena Oberlader

Du brauchst:

- ein großes blaues Tuch
- gelbes Papier/Karton
- Scheren
- Bleistifte
- Lineale
- Kreppband



Und so geht's:

In dieser Gruppenstunde kannst du gemeinsam mit deinen Minis einen Sternenhimmel für eure Gemeinde basteln. In der Adventszeit kann jeder seinen persönlichen Stern mit nach Hause nehmen.

Für die Sterne verwendest du entweder eine Vorlage aus dem Internet, oder du machst diese selber, indem du unterschiedlich große Sterne auf Karton zeichnest und diese dann ausschneidest. Gemeinsam mit deinen Minis kannst du jetzt ganz viele große und kleine Sterne basteln.

Wenn du damit fertig bist, geht es an das Beschriften der einzelnen Sterne. Jeder Stern kann mit einem Gebet, einem Segen oder einfach mit etwas, wofür du besonders dankbar bist, beschriftet werden.

Lass deiner Kreativität freien Lauf!



HIMMEL

Wenn alle Sterne fertig sind, musst du in eurer Kirche einen geeigneten Platz für den Sternenhimmel suchen. Kläre am besten im Vorhinein ab, wo ihr das Tuch aufhängen dürft.

Das Tuch sollte gut sichtbar sein und in erreichbarer Höhe hängen. Wenn du den perfekten Platz gefunden hast, fehlen nur noch die Sterne am Himmel. Befestige die Sterne am besten mit Kreppbandröllchen, sodass sie wieder leicht entfernt werden können.

Nun kann jeder Kirchenbesucher/jede Kirchenbesucherin einen Stern mitnehmen und sich von den Worten durch den Advent begleiten lassen oder sich einfach über eure Gedanken freuen.



Wenn dir die Ideen ausgehen, kannst du zum Beispiel im Internet oder im Gotteslob nach weiteren Texten suchen.



Wusstest du, dass ein Regentropfen gar nicht die Form „vorne rund, hinten spitz“ hat? Jedes Kind weiß, wie ein Regentropfen aussieht. Vorne ist er rund und läuft hinten spitz zusammen. Leider ist das gar nicht die Form eines Tröpfchens. Regentropfen sind rund. Im freien Fall verändern sich die Regentropfen und werden flach wie ein Hamburger.



Liedimpuls: Der Himmel soll warten

Sido singt: „Ich hab schon viel erledigt, ich hab aber noch so viel vor“ – und was haben deine Minis noch so vor? Mit diesem kreativen Liedimpuls kannst du dir mit den älteren Minis Gedanken zu ihren Zielen machen und den Blick auf eure ganz nahe oder auch ferne Zukunft richten.

von Rebecca Löhr

Dauer: 45-60 Minuten

Du brauchst:

- Kissen und Decken für eine gemütliche Atmosphäre
- viele verschiedene Zeitschriften, Zeitungen
- Scheren, Kleber, Plakate und Stifte
- Lied „Der Himmel soll warten“ von Sido feat. Adel Tawil
- Musikbox/Lautsprecher
- evtl. weitere Musik



Vorbereitung:

Schaffe im Gruppenraum eine große Fläche auf dem Boden und verteile die Kissen und Decken. Die Musikbox oder deinen Lautsprecher stellst du in die Mitte und bereitest alles so weit vor, dass du das Lied abspielen lassen kannst. Alle weiteren Materialien hältst du in der Nähe bereit.

So geht's:

1. Liedimpuls

Zu Beginn lädst du deine Minis ein, es sich auf dem Boden auf den Kissen und Decken gemütlich zu machen. Erkläre ihnen, dass du ihnen ein Lied vorspielen möchtest und sie es sich in Ruhe anhören sollen. Einige der

Minis werden das Lied sicher kennen, aber vielleicht hat der ein oder andere noch nie so ganz genau auf den Text geachtet.

Nachdem ihr das Lied angehört habt, folgt eine kurze Gesprächsrunde über das, was ihr gehört habt. Mit diesen Fragen kannst du die Minis zum Reden anregen und das Gespräch auf das richtige Thema lenken:

- Was habt ihr gerade gehört?
- Worum geht es in dem Lied?
- Was oder wen versteht der Sänger unter dem „Himmel“? An wen ist das Lied gerichtet?
- Was hat der Sänger noch vor? Fallen euch noch ein paar Beispiele ein?

Wenn du möchtest, kannst du anschließend nochmal die Ergebnisse zusammenfassen, ein paar eigene Sätze dazu sagen oder diesen Text vorlesen:

Sido und Adel Tawil singen in diesem Lied, dass „der Himmel warten soll“. Dabei spricht der Sänger direkt zu Gott und richtet sich persönlich an ihn! Er ruft zu ihm und erklärt, dass er noch einiges auf der Erde vorhat und Gott noch ohne ihn auskommen muss. Gleichzeitig gesteht er auch ein, dass irgendwann der Zeitpunkt gekommen sein

wird, zu dem Gott ihn „nach Hause holen“ darf. Aber bis es so weit ist, will er noch viele kleine und große Ziele erreichen, denn „ich hab schon viel erlebt, ich hab aber noch so viel vor“, zum Beispiel Kinder bekommen, den Jackpot im Lotto gewinnen und keinen Streit mehr haben. Und auch bei uns soll es heute darum gehen, welche großen und kleinen Ziele wir noch haben, was wir erleben, sehen, besitzen oder schaffen wollen.

2. Kollage basteln

Lege nun die Zeitungen und Zeitschriften sowie das Bastelmaterial in die Mitte und gib jedem Mini ein großes Plakat und erkläre das weitere Vorgehen. Sie haben nun mindestens 20 Minuten Zeit, aus den Materialien eine Kollage zum Thema „meine Ziele“ zu erstellen. Je nachdem, wie selbstständig deine Minis sind, reicht diese Vorgabe entweder schon oder du musst ihnen noch weitere Anhaltspunkte nennen. Zum Beispiel können sie ihr Blatt unterteilen und nach verschiedenen Kategorien unterscheiden: Gegenstände, Beruf, Familie, Hobbys, Sport, Erlebnisse, Orte, ...

Währenddessen kannst du leise im Hintergrund auch weitere Musik laufen

lassen. Falls deine Minis nach 20 Minuten noch mitten im Arbeiten sind, gib ihnen ruhig ein bisschen mehr Zeit.

3. Abschluss

Wenn du merkst, dass es auf das Ende zugeht, bittest du noch mal alle, zusammen zu kommen. Nun kann jeder, der möchte, seine Kollage vorstellen. Anschließend könnt ihr euch gemeinsam austauschen, wo es Parallelen gibt oder auch welche der Ziele ihr vielleicht sogar in eurer Minigruppe gemeinsam erreichen könnt! Die Plakate könnt ihr am Ende in eurem Gruppenraum aufhängen oder jeder Mini darf seine persönliche Ziel-Kollage als Erinnerung mit nach Hause nehmen.





Den Himmel gibt's echt

Ein sehr emotionaler Film, der über den Glauben und den Himmel erzählt. Du kannst ihn dir mit deiner Minigruppe an einem Filmabend anschauen. von Philip Knirsch



Mit: Greg Kinnear als Todd Burpo,
Connor Corum als Colton Burpo
und Kelly Reilly als Sonja Burpo.
Regisseur: Randall Wallace
Erschienen: 2014

Darum geht's:

Es geht um einen kleinen Jungen namens Colton, der bei einer Nahtoderfahrung unfassbares erfuhr. Er erzählte davon, dass er den Himmel besuchte und sich an außergewöhnliche Reisen erinnert, die vor seiner Geburt geschahen und von denen er davor nichts wusste. Was hat all das zu bedeuten? Vor dieser Frage stehen jetzt Colton und seine Eltern.

Medientipp: Hanabi und Phantasiereisen

Ein tolles Spiel für die ganze Gruppe, und ein Buch mit vielen Phantasiereisen zur Entspannung und zum Träumen.
von Hanna Letens (Buchdienst)

Hanabi



Ausgezeichnet als Spiel des Jahres 2013
Für 2-5 Spieler, ab 8 Jahren
Spieldauer ca. 30 Minuten
Kosten: 7,99€

„Hanabi“ ist japanisch und bedeutet „Feuerwerk“.

Die Spieler sollen ein bombastisches Feuerwerk an den Himmel zaubern. Dabei spielen alle zusammen in einem Team. Nur mit vereinten Kräften wird es den Spielern gelingen das Publikum zu begeistern. Hanabi ist ein Spiel, bei dem man nur gemeinsam gewinnen kann.

Einmal Himmel und zurück 13 Phantasiereisen für Kinder



Hrsg. Reinhard Horn, Werner Horn
36 Seiten, geheftet
Kontakte Musikverlag
Kosten: 9,80 €

Ob Sternenhimmel, Duftentspannung oder ein Spaziergang im Regenbogen, dieses Buch liefert kreative Ideen, die der Seele gut tun. Die passende CD € 13,90 mit Instrumentalmusik eignet sich auch gut zur Entspannung vor Klassenarbeiten.



Spannung, Spiel und Spaß

Wer kennt diese Wortaneinanderreihung nicht? Wohl fast jedes (große und kleine) Kind in Deutschland kennt Überraschungseier, kurz „Ü-Eier“. Sie versprechen:

- Spiel, da sich unter dem Plastikei ein kleines Spielzeug befindet.
- Spannung, da der Käufer nicht weiß, welches Spielzeug sich unter der Schokolade befindet.
- Spaß mit dem Spielzeug und der Schokolade.

Überraschungseier haben damit einen unERwartungs-Moment. Beim Kauf des Ü-Eis weiß ich zwar um Spannung, Spaß und Spiel und um Schokolade, ich weiß aber noch nicht, was mich denn nun wirklich im Plastikei erwartet. So kann es sein, dass ich mich sehr über das Spielzeug freue, gleichsam kann ich darüber aber auch enttäuscht sein.

Überraschungseier sind beliebt bei Kindern und Erwachsenen. Vermutlich liegt dies nicht an der Schokolade, sondern eben an diesem überraschenden Moment des Öffnens des Plastikeis.

Überraschungen beleben unseren Alltag. Sie durchbrechen Gewohntes und zeigen Neues auf. Überraschungen können zu Veränderungen führen. Bekannte Wege und Routine geben zwar Sicherheit und Konstanz – und dennoch haben Überraschungen ihren Reiz. Offen bleibt jedoch, ob eine Überraschung letztlich zum Positiven oder zum Negativen führt.

Wir wünschen euch, dass Überraschungen und unERwartetes eurem Leben positive Impulse und neue Denkanstöße geben können:

Jede Geste, jede Entscheidung, die wir treffen, hinterlässt eine Spur. Manchmal ist es einfach, ihr zu folgen, aber oft gibt es zu viele Spuren, und sie verwirren uns. Dann muss man seinen ganzen Mut zusammennehmen, alles auslöschen und von vorne beginnen, sein Herz dem Unerwarteten öffnen.

Vielleicht passieren gerade dann, wenn du es am wenigsten vermutest, die unglaublichsten Dinge.

„Momente, die du schon tausendmal durchlebt hast, überraschen dich unverhofft.“ (aus Witch)

von Verena Weiler

Aktionsidee: Wichtel-Variationen

Advents- und Weihnachtszeit ist nicht nur die Zeit von Plätzchen, Stollen und Weihnachtsmärkten, sondern auch die Zeit der kleinen und großen Geschenke. Wichteln ist eine Möglichkeit, auch in der Ministunde anderen eine kleine Freude zu bereiten.

von Kathrin Beerlage

Bei der *klassischen Version* des Wichtelns wird zunächst geheim bestimmt, welcher Mini wen beschenken soll. Die „Wichtelopfer“, die Beschenkten, sollen zunächst nicht erfahren, wer sie beschenkt. Häufig wird ein bestimmter Geldbetrag ausgemacht, den das Wichtelgeschenk in etwa kosten soll. Am Tag des Wichtelns werden die mit dem Namen des Beschenkten beschrifteten Geschenke heimlich in den Wichtelraum gelegt. Schließlich kommen alle Teilnehmer in dem Raum zusammen und suchen das Geschenk mit ihrem Namen. Zum Abschluss werden reihum die Geschenke ausgepackt und es kann darüber gerätselt werden, wer wen beschenkt hat.

Neben der klassischen Version des Wichtelns gibt es unzählige Varianten: Neben *Schrottwichteln* kann das Wichteln unter ein *bestimmtes Motto* gestellt sein oder das Geschenk muss mit einem bestimmten Buchstaben anfangen oder eine bestimmte Farbe haben oder ...

Statt jedoch, wie bei all diesen Variationen üblich, schon im Vorhinein den Beschenkten zu kennen, werden beim *Zufallswichteln* zunächst allgemeine Geschenke besorgt. Erst am Wichteltag beim Betreten des Raums zieht jeder Teilnehmer einen Namen und klebt oder schreibt diesen auf sein Geschenk. Beim Auspacken stellt sich dann nicht nur für den Beschenkten die Frage, wer das Geschenk besorgt hat, sondern auch der Wichtel kann gespannt sein, wie sein Geschenk passt.

Auch beim *Räuberwichteln* weiß vorher niemand, wer sein Geschenk am Ende mit nach Hause nehmen wird. Zu Beginn werden die Geschenke auf einen Haufen gelegt. Reihum wird nun gewürfelt. Wer zuerst eine sechs würfelt, darf sich ein Geschenk aussuchen und auspacken. Der nächste, der eine sechs würfelt, darf nun entscheiden, ob er sich ein Geschenk aus der Mitte nimmt oder ein bereits ausgepacktes Geschenk von einem Mitspieler „klaut“. Gewürfelt wird so lange, bis alle ein Geschenk haben. Es kann also gut sein, dass einige mehrfach eine sechs würfeln müssen, da ihnen ihr Geschenk „geklaut“ wurde.



Aber nicht nur mit Geschenken kann gewickelt werden. Auch in einen adventlichen *Gottesdienst* kann das Wickeln eingebaut werden. So kann beispielsweise jeder Besucher des Gottesdiensts einen guten Wunsch auf einen Zettel schreiben. Diese werden in einem Körbchen vor dem Altar gesammelt. Am Ende des Gottesdienstes werden die Zettel dann verteilt und jeder darf sich einen guten Wunsch ziehen und mit nach Hause nehmen.

Im *Fürbitten-Wickeln* kann jeder Mini persönliche Bitten auf Zetteln formulieren und seinen Namen dazu schreiben. Diese werden dann gemischt und jeder zieht eine Bitte und betet in dessen Anliegen, also für einen anderen aus der Gruppe. Das geht allerdings nur in Gruppen, die sich bereits gut kennen.

Wichtig ist vor allem beim Wickeln mit Sachgeschenken, dass vorher in der Gruppe Regeln vereinbart werden, was das Geschenk kosten darf und wie das Wickeln ablaufen soll.



Aktionsidee: Überraschungskochen

Was bietet sich besser an, um Dinge in einem gemütlichen Rahmen zu besprechen, als bei einem guten Essen? Jeder Gast bringt eine Zutat mit. Und los geht's. Was aber passiert, wenn jeder etwas mitbringt, ohne dass man sich zuvor abgesprochen hat? Eine witzige Anleitung zu einem sicherlich außergewöhnlichen Essen! von Alexa Mayer

Was passiert, wenn jeder Gast Karotten mitbringt? Unwahrscheinlich aber durchaus möglich. Oder wenn man mit Brot, Nudeln und Milch dasteht? Was dann? Oder, oder, oder ...

Der Fantasie sind hier absolut keine Grenzen gesetzt. Und vielleicht entsteht hier ja ein neues Lieblingsgericht? Für ganz Abenteurerlustige, kann man wirklich gar nichts absprechen. Hier läuft man Gefahr, dass entweder verschiedene Gäste dasselbe mitbringen oder Zutaten zusammen kommen, mit denen sich spontan nichts kochen lässt und man sich vielleicht doch den Lieferservice als Notlösung kommen lassen muss.

Überraschung und Nervenkitzel sind hier garantiert.

Wer nicht auf ganz so viel Nervenkitzel steht, kann minimale Absprachen treffen, so dass ein Gericht am Schluss garantiert ist. So kann man die Zutaten beispielsweise in verschiedene Kategorien einteilen. So zum Beispiel Nudeln, Reis oder Kartoffeln, als eine Kategorie, verschiedenes Fleisch als andere oder wahlweise vegetarische Alternativen.

Dasselbe kann man für Obst, Gemüse usw. machen. So hat man schlussendlich Zutaten, aus denen man gut etwas zaubern kann, der Überraschungseffekt aber durchaus noch erhalten bleibt.

Eine gute Möglichkeit, um dann Rezepte mit den jeweiligen Zutaten zu finden, bietet dann natürlich das Internet. Oder vielleicht gibt ja auch Omas altes Kochbuch eine neue Möglichkeit?

Eine witzige zusätzliche Idee ist es, darüber ein kleines Kochbuch anzulegen, damit man immer wieder darüber schmunzeln kann, was auch ohne Absprache an leckeren Gerichten entstehen kann.

ÜBERRASCHUNG



 Diese Aktion ist für ältere Minis, nicht für jüngere, geeignet. Du kannst das beispielsweise in der nächsten Leiterrunde als gemeinsame Aktion vorschlagen. Dann kommt gleich ein bisschen mehr Leben in die Sitzung.





Kochidee: Pizza Calzone

Eine Pizza Calzone steckt voller Überraschungen. Deshalb ist es eine coole Idee für deine Gruppenstunde und perfekt geeignet, wenn du mit deinen Minis kochen willst.
von Sabine Grandl

Vorbereitung:

Zuerst werden alle möglichen Zutaten vorgestellt. Nun bekommt jedes Gruppenmitglied einen Zettel. Darauf werden der eigene Name und alle Zutaten notiert, die das Gruppenmitglied nicht mag.

Die Zettel werden gefaltet, gesammelt und gemischt.

Anschließend zieht jedes Gruppenmitglied wieder einen Zettel. Jetzt weiß jeder, für wen er backen darf und welche Zutaten nicht in die Pizza dürfen.

Du brauchst für einen Pizzateig:

- 1,2 kg Mehl
- 1 Würfel Hefe
- 750 ml Wasser, lauwarm
- Olivenöl
- 1 Prise Salz



Den Teig solltest du schon vor Beginn der Gruppenstunde machen, sonst dauert das zu lange.

So geht's (der Pizzateig):

Das Mehl in eine große Schüssel geben. Mit der Hand formst du eine Kuhle in das Mehl. Dort hinein bröselst du den Hefewürfel. Die Hefe verrührst du mit etwas Wasser zu einer homogenen Masse. Anschließend gibst du einige Esslöffel Olivenöl dazu. Dadurch wird der Teig schön locker.

Jetzt vermischst du die Hefe mit dem ganzen Mehl in der Schüssel. Das restliche Wasser gibst du nach und nach dazu. Durch langes und festes Kneten entsteht daraus ein Hefeteig. Kurz vor Schluss gibst du noch das Salz dazu.

Wenn dir das Kneten mit den Händen zu schwer wird, kannst du die Küchenmaschine mit Knethaken zu Hilfe nehmen.

Stelle nun den Hefeteig für 20 Minuten an einen warmen Ort. Man sagt auch „den Teig gehen lassen“.



!
Wenn du den Teig direkt in der Gruppenstunde machst, nutze die Wartezeit für Spiele mit den Gruppenkindern oder die Vorbereitung der Pizzasauce.

Wenn du deinen Teig wieder anschaust, wird er deutlich größer geworden sein. Knete ihn nun nochmal ordentlich durch und unterteile ihn in kleine Portionen. Die Einzelportionen noch mal durchkneten und abgedeckt für weitere 30 Minuten gehen lassen.

So geht's (die Calzone formen und füllen):

Nach Ablauf der 30 Minuten Ruhezeit geht es ans eigentliche Pizza machen. Drücke die Teigbällchen flach und forme daraus einen runden und dünnen Pizzateig. **ACHTUNG:** Ausreichend Rand stehen lassen. Sonst kannst du die Calzone später nicht fest verschließen. Nicht vergessen: Backofen auf 250 °C vorheizen.

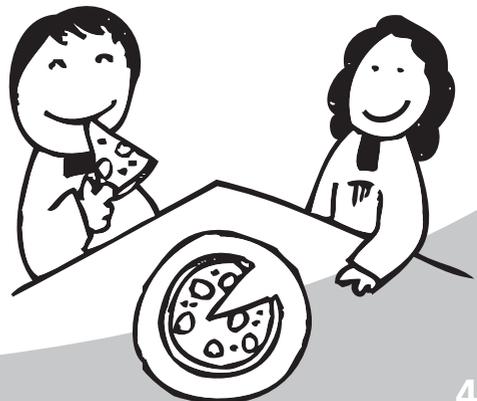
Pizza belegen: Tomatensoße (und Käse) kannst du auf dem ganzen Boden verteilen. Alle übrigen Zutaten legst du nur auf eine Hälfte.

Pizza zuklappen: Klappe die freie Hälfte über die Zutaten und drücke den Rand gut fest. Anschließend drehst du den Rand nach innen ein, damit Tomatensoße und Käse nicht auslaufen können. Reiße in den „Deckel“ ein winziges Loch. Das verhindert, dass der Teig aufplatzt.

Wenn du möchtest, kannst du den Deckel dünn mit Tomatensoße und Olivenöl bestreichen. Die Pizza so lange backen, bis der Teig schön knusprig ist. Je nach Ofen dauert das etwa 15 Minuten.

Für die Pizzasauce:

Passierte Tomaten, etwas Olivenöl, Salz, Pfeffer, Chilli und Oregano miteinander verrühren.



Basteltipp: Sprung-Engel

Wenn du auch Lust hast, Andere mit einer kleinen Überraschung aus der Streichholzschachtel zu verblüffen, findest du hier eine Bastelanleitung für einen kleinen Sprungengel.

von Kathrin Beerlager

Du brauchst:

- leere Streichholzschachtel
- ein schönes Papier, z. B. Geschenkpapier
- Klebestift
- Golddraht und ein rundes Stäbchen (z. B. Schaschlikspieß)
- dickes weißes Papier/Karton
- Schere
- Heißkleber



Und so geht's:

Bevor du den Engel und seine Sprungfeder bastelst, bereite zuerst die Streichholzschachtel vor.

Nimm die Schachtel, bau sie auseinander und leg den inneren Teil der Schachtel auf dein schönes Papier. Zeichne die Umrisse der Grundfläche ab und schneide sie aus. Klebe das ausgeschnittene Papierstückchen von innen in die Schachtel.

Als nächstes schneide dir ein Stück des Geschenkpapiers grob so zurecht, dass du damit die Streichholzschachtel von außen bekleben kannst. Bestreiche alle Seiten der Streichholzschachtel mit dem Klebestift und wickle sie in das Papier ein.

Anschließend kannst du die überschüssigen Papierreste ganz einfach abschneiden, indem du die Schachtel faltest.

Nachdem die Schachtel fertig eingepackt ist, leg sie erst einmal beiseite.

Nimm dir den Draht und schneide dir ein etwa 15 cm langes Stück ab. Wickle den Draht ganz eng und stramm um das runde Stäbchen. Schiebe den Draht vorsichtig von dem Stäbchen runter und fertig ist deine Sprungfeder.





Nimm dir den weißen Karton und zeichne einen kleinen Engel darauf und schneide ihn aus. Du kannst auch die Engelschablone auf dickes weißes Papier kopieren und ausschneiden. Achte darauf, dass der Engel nicht größer als das Innere der Schachtel ist. Male den Engel bunt an.

Steck den Heißkleber ein und warte, bis er heiß ist. Mach einen kleinen Tropfen Heißkleber auf die eine Seite der Feder und klebe sie mittig in den herausnehmbaren Teil der Streichholzschachtel.

Drück die Feder vorsichtig an und pass auf, dass du dich nicht verbrennst. Wenn der Kleber erkaltet ist, kommt auch auf die andere Seite der Feder ein Tropfen Heißkleber. Befestige vorsichtig den Papierengel daran. Jetzt kannst du die Feder vorsichtig zusammendrücken und den Engel in die Streichholzschachtel schieben.

Fertig ist dein kleiner Sprungengel!



Bastelidee: Geschenke verpacken

Nicht mehr lange und Weihnachten steht vor der Tür. Um seinen Lieben eine besondere Freude zu machen, kann man Schachteln, Papier und Geschenktüten kreativ selbst gestalten. Hier ein paar Ideen.
von Alexa Mayer

Geschenkpapier selber gestalten

Warum Geld für teures Geschenkpapier ausgeben, wenn man es ganz einfach selber basteln kann?

Eine einfache Idee ist natürlich, sich weißes Papier zu schnappen und nach Lust, Laune und Kreativität zu gestalten. Zu Weihnachten bieten sich hier natürlich vor allem Farben wie Gold und Silber an. Motive können zum Beispiel Mond, Sterne, ein Weihnachtsbaum oder die Krippe sein.

Wem weißes Papier zu langweilig ist, kann sich natürlich auch farbiges Papier zur Hand nehmen. Dabei kannst du Buntstifte nehmen, Wasserfarbe oder Filzstifte. Du kannst auch Stempel benutzen oder dir eine Schablone für Sterne basteln (da diese von Hand meistens nicht ganz einfach zu zeichnen sind). Es gibt viele tolle Möglichkeiten!

Eine weitere Idee, um nicht zu teurem Geschenkpapier zu greifen und gleichzeitig auch noch umweltfreundlich zu sein, ist seine Geschenke einfach in Zeitungspapier einzupacken. Hier ist jede Verpackung individuell und man fabriziert nicht noch zusätzlichen Abfall. Vielleicht findet man ja auch einen Artikel auf dem zufällig, etwas Weihnachtliches abgedruckt ist. Auch hier kann man natürlich wie beim weißen Papier, künstlerisch mit Farben und Formen tätig werden.

Geschenkschachtel selber basteln

Um etwas verpacken zu können, braucht man häufig eine Schachtel. Im Folgenden eine Anleitung, wie ihr ganz einfach eine Geschenkschachtel aus Tonpapier selber basteln könnt.

Hierfür braucht ihr weder Schere noch Kleber; lediglich zwei Bögen quadratisches Papier. Beim Deckel der Schachtel sollte das Papier um etwa 2-3 mm größer sein als der Boden.

So geht's:

1. Falte das Quadrat diagonal zur Hälfte
2. Falte nun die gegenüberliegende Seite auch diagonal zur Hälfte. Öffne nun wieder



das Papier. Falte beide Ecken bis zur Mitte der Faltlinie.
3. Öffne das Papier wieder und falte die untere Ecke bis

zur oberen Faltlinie.

4. Das gleiche machst du auch mit der gegenüberliegenden Ecke.

5. Nun falte beide Ecken bis zur ersten Faltlinie.

6. Befolge Schritte 1 bis 5 noch mal für die anderen zwei Ecken.



7. Drehe das Papier jetzt so, dass eine Ecke unten liegt. Schneide auf beiden Seiten der Ecke an der Faltlinie zwei Quadrate tief ins Papier.

Mache das Gleiche nochmal mit der gegenüberliegenden Ecke.

8. Die beiden anderen Ecken werden jetzt gefaltet.

9. Falte die erste Ecke einmal um.



10. Falte diese Ecke dann nochmals um.

11. Und nochmal. Jetzt stelle die-



ses Teil hoch und falte die Spitzen nach innen. Dasselbe machst du mit der gegenüberliegenden Seite.

12. Nun werden die eingeschnittenen Ecken über diese Wände gefaltet.

Dasselbe nun mit dem anderen etwas größeren Stück Papier. Und schon ist eine kleine, individuelle Geschenkbox fertig! Wer lieber eine Geschenktüte will, wird in der nächsten Anleitung fündig.

Geschenktüte basteln

Du brauchst:

- Papier
- Schere
- Lineal
- Stift
- Klebstoff
- Locher
- Geschenkband



So geht's.

1. Schneide aus dem Papier ein 43 x 28 cm großes Rechteck aus.
2. Zeichne 5 cm parallel zum oberen und unteren Rand eine Linie ein.

ÜBERRASCHUNG

3. Zeichne dann von rechts nach links senkrechte Linien ein: nach 5 cm, wieder nach 5 cm, nach 14 cm und nach 5 cm.

4. Schneide die Quadrate in der rechten oberen und unteren Ecke aus. Dann schneide die senkrechten Linien von unten bis zur unteren waagerechten Linie ein.

5. Schneide einen etwa 1 cm breiten Streifen von den beiden längeren unteren Abschnitten ab.

6. Schräge diese beiden Abschnitte an den Seiten etwas ab.

7. Schneide alle Linien bis zur Waagerechten ein und schräge dann alle Ecken ein wenig ab.

8. Falte das Papier an allen Linien vor. Wenn du willst, kannst du ein Lineal zum Glattstreichen verwenden, damit die Kanten schön sauber aussehen.

9. Klebe den rechten Abschnitt an den linken Rand. Achte dabei auf Genauigkeit.

10. Klebe die Geschenktüte unten zusammen. Schlage erst die rechte und linke Lasche nach innen, bevor du die obere über die untere klebst.

11. Schlage die oberen Ränder nach innen ein.

12. Falte die Tüte an den Seiten genau in der Mitte zusammen. Streiche die Falte weiter nach unten nicht ganz bis zum Boden.

13. Loche die Tüte von oben.

Für die Henkel fädle Schleifenbänder durch die Löcher und klebe sie innen zusammen. Fertig ist die Geschenktüte.



ÜBERRASCHUNG

Gottesdienst : Ü-Ei

Dieser Gottesdienst wurde so in der Jugendkirche des Jugendspirituellen Zentrums im Dekanat Göppingen-Geislingen gefeiert. Ein oft wiederkehrendes Element unserer Gottesdienste sind die Workshops, in denen sich alle Besucher auf verschiedenen Wegen mit dem Gottesdienstthema auseinandersetzen.

von JSZ Göppingen (www.jsz-gp.de)

Vorbereitungen:

Im Altarraum steht ein großes Ü-Ei. Dieses kann wie ein echtes Ü-Ei halbiert werden. Im Inneren des Überraschungseis ist ein geschlossener gelber Karton, auf dessen Innenboden ein Spiegel geklebt ist.

Am Eingang bekommen alle Gottesdienstbesucher einen DIN-A6-Zettel und einen Bleistift.

Gottesdienstablauf

Lied: Lasst uns ziehen zu den Quellen des Lebens

Begrüßung

Einführung ins Thema und in die erste Aktion

Was hat ein Überraschungsei mit unserem Glauben zu tun. Heute Abend versuchen wir mit euch eine Antwort zu suchen – was Glaube ist, was Glaube ausmacht.

Das erste am Ü-Ei ist die Verpackung.

Was hält mich ab – welche Verpackung – was hindert mich zu glauben?

Sowohl in Bezug auf Kirche – aber auch in Bezug auf mich – was finde ich ätzend, was macht es mir auch schwer?

Dies wollen wir dann außen vor lassen. Nach dem Aufschreiben gehen Mülleimer durch die Reihe, knüllt den Zettel zusammen und werft ihn dann rein – wir sammeln alles in der großen Papiertonne und fahren es dann raus.

Exemplarisch werden einige Zettel vorgelesen.

Gebet: frei formuliert



Jugendspirituelles
Zentrum
Göppingen

Lied: Etwas in mir

Nun ist die Verpackung weg – und etwas Süßes – etwas zum Naschen kommt raus. Gottes Zusage – er liebt mich so wie ich bin. Mit allem was ich mitbringe

Der Psalm 139 erzählt davon:

Psalm 139 wird vorgelesen.

Ein anschließendes „*Predigtspiel*“ übersetzt den Psalm in die heutige Zeit. Dabei können Themen aufgegriffen werden, die ihr als Gruppe momentan mit dem Psalm verbindet.

Lied: Wo ich auch stehe

Workshops zur individuellen Auseinandersetzung

Nun werden die Workshops angesagt. Danach kann sich jeder frei in der Kirche bewegen und die für sich passenden Workshops auswählen:

- *Jesus-Puzzle:* Dies ist eine Station zum Spielen und zum Zusammenpuzzeln.
- *Fürbitten:* Für was will ich bitten? Ich kann mit allem kommen. Eure Fürbitten werden an dieser Station gesammelt und anschließend im Gottesdienst vorgelesen.
- *Glaubensbekenntnis:* Hier hat man die Möglichkeit, Sätze aus dem Glaubensbekenntnis genauer anzuschauen – und zu überlegen, was sie mit mir zu tun haben. Was bedeuten die Worte des Credo überhaupt?



- **Collage:** An dieser Station wird ein großes Bild zusammen gestaltet, gemalt und aus Zeitungen ausgeschnitten: Was ist für mich Glauben? Welche Bilder entstehen in mir? Was ist mir vom Psalm übrig geblieben?
- **Schatz des Glaubens:** Eine Schachtel wird gefaltet und bemalt. Im Inneren liegen, durch Watte verdeckt, ein Spiegel und der Spruch „Wenn ich Gott begegne, begegne ich mir“.
- **Chill-Out:** In dieser gemütlichen Ecke mit Decken und Polstern, um sich hinzusetzen, kann man in Ruhe verweilen und den Gedanken nachhängen.
- **Überraschung:** Was sind die Überraschungen meines Lebens? Hier findest du Bilder, Sprüche, Texte, Fragen, die zum Nachdenken und Beten anregen.

Zusammenkommen

Zum Zusammenführen und zur Ruhe kommen für die Eucharistie wird der Psalm 139 bebildert und instrumental begleitet gezeigt.

Fürbitten

Dazu verwenden wir einzelne Bitten der Workshop-Station.

Eucharistiefeier

Wenn ihr eine Eucharistiefeier feiert, folgt hier nun der gemeinsame Teil der Eucharistie, beginnend mit dem Hochgebet.

Wenn ihr einen Wortgottesdienst feiert, leitet ihr nach den Fürbitten einfach direkt zum Vater unser über.

ÜBERRASCHUNG

Vater unser

Einleitende Worte: Um das Ü-Ei zu knacken bedarf es dran zu bleiben – braucht es Zielstrebigkeit um dann in die Tiefe des Glaubens einsteigen zu können.

Kommunion

Vor der Kommunion wird die innere Schachtel des großen Überraschungseis geöffnet. Die Gottesdienstbesucher werden eingeladen, beim Vorbeigehen einen Blick in die Schachtel zu werfen.

Aussendung

Wir haben unsere Überraschung ausgepackt und unseren Glauben wieder ein Stückchen weiter entdeckt. Wir sind nun aufgefordert diesen mit anderen zu teilen, zu tauschen so wie bei den Ü-Eiern auch.

Segen

Lied(er): Dein Segen, Wäre Gesanges voll unser Mund

Am Ausgang erhalten alle ein Ü-Ei.





Impuls: Ein Geschenk in deiner Hand

Für verschiedene Anfänge eignet sich der folgende Impuls: für ein Team, das neu gewählt wurde und ab sofort zusammenarbeitet, für ein neues Jahr oder für den Beginn einer Minihütte. Je nachdem, wo du ihn einsetzt, musst du ihn noch etwas verändern. Hier ist er formuliert für die Leiter eines Zeltlagers, zu Beginn – noch bevor die Kinder auf dem Platz sind.

von Christina Reich

Du brauchst:

Für jeden eine Überraschung (hier eine kleine Kinderschokolade), die zum Thema passt, eingepackt als kleines Geschenk.



So geht's:

Begrüßung

Zunächst begrüßt du alle, die da sind.

Dann reichst du eine Schale herum, in der die vorbereiteten Geschenke sind. Jeder darf sich ein Geschenk nehmen und es in der Hand halten – allerdings noch nicht auspacken.

Dann sprichst du folgende (oder ähnlich abgewandelte) Gedanken. Du kannst sie ablesen, noch besser ist es aber, wenn du sie frei sprichst:

Impuls

Die Zeit hier im Zeltlager, die nun vor uns liegt, ist ein Geschenk.

Wir bekommen vieles geschenkt: Freundschaften – alte und neue, Freude – über kleine und große Dinge, schöne Momente, von denen man noch wochenlang danach erzählen kann.

Diese Zeit ist aber noch verpackt, so wie auch das Geschenk in unserer Hand:

Ich weiß noch nicht, was genau auf mich zukommt.

Vielleicht gefällt es mir?

Vielleicht gefällt es mir auch nicht?

Es bleibt eine Überraschung.

Allerdings: Es ist eine schön verpackte Überraschung – wie auch unsere Tage hier:

Das meiste ist vorbereitet, aufgebaut, schön hergerichtet, hübsch gemacht.

Die Kinder können kommen.

ÜBERRASCHUNG

Auspacken kann anstrengend sein:
Manches, was vor uns liegt, wird vielleicht nicht einfach.
Manches braucht auch Anstrengung und Mühe, um an das Schöne im Kern zu kommen.
Manchmal brauchen wir vielleicht einfach Hilfe, damit es leichter geht.
Probiert es mal aus, packt das Geschenk aus.

Kinderschokolade versteckt sich im Innern des Geschenks.
Um die Kinder wird sich in den nächsten Tagen alles drehen.
Dass es ihnen gut geht,
dass sie eine tolle Zeit hier haben.
Die Kinder stehen im Mittelpunkt.

Und dennoch auch wir brauchen Energiequellen.
Deshalb: Genießt die Schokolade, lasst sie auf der Zunge zergehen.
Wir brauchen diese Momente – um für die Kinder wieder da sein zu können.
Das kann bei jedem etwas anderes sein:
eine kleine Auszeit in der Sonne,

ein kurzes Gespräch, um Frust loszuwerden,
ein kleines Schläfchen,
ein gelassener Schluck Kaffee,
ein Stückchen Schokolade.

Gönnt euch immer wieder Gutes, lasst es euch gut gehen.

Segen

Sich von Gott etwas Gutes sagen lassen, das ist ein Segen. Um einen solchen Segen für uns und unsere gemeinsame Zeit hier wollen wir deshalb bitten:

Guter Gott,
begleite uns in den kommenden Tagen,
schenke uns Auszeiten und frische Energie,
wenn wir sie brauchen,
und begleite uns mit deinem guten Segen:
Du Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.
Amen.



Geschenktipp: Überraschungen aus dem Buchdienst

Viele kleine Geschenke, tolle Überraschungen gibt es im Buchdienst. Ein paar besonders schöne stellen wir dir hier vor. Sie können alle unter www.buchdienst-wernau.de bestellt werden. Und damit tust du auch gleich was Gutes: Der Gewinn des Buchdienstes kommt der Jugendarbeit der Diözese zugute. *von Hanna Letens (Buchdienst)*

Klorollenfackel

Brenndauer 90 Minuten

Hergestellt in einer Werkstatt, die mit Menschen zusammen arbeiten, die eine Behinderung haben.

Ein einzigartiges Geschenk und garantiert der Hingucker auf jedem Grillfest.

Preis: 2,95 €



„Happy Birthday“ Streichholz-Bibeltextkarte

Ein originelles Geschenk zum Geburtstag. Die Karte enthält Wünsche für das kommende Jahr und einen passenden Bibeltext.

Preis: 3,99 €



Besteckset

Ein Begleiter, den man nicht mehr missen möchten. Ob für den Joghurt zwischendurch oder für das spontane Grillfest am Lagerfeuer. Mit diesem Besteck-Set bist du bestens ausgestattet.

Der Clou: Das Besteck-Set kann auseinander geschoben werden. So können die Gabel und das Messer gleichzeitig genutzt werden.

Ein praktisches Geschenk – auch zur Firmung!

Preis: 4,95 €



Mini- Probe: Weihnachten Sonderprobe

Bald ist wieder Weihnachten mit besonderen Gottesdiensten und das bedeutet für uns Minis einige Änderungen im Ablauf. Vor solchen „Großereignissen“ eignet sich eine Sonderprobe, vor allem für die neuen Minis, aber auch den Älteren tut eine Auffrischung bestimmt gut. Hier findest du einige Vorschläge, wie du eine Sonderprobe gestalten kannst.

von Viviane Taxis

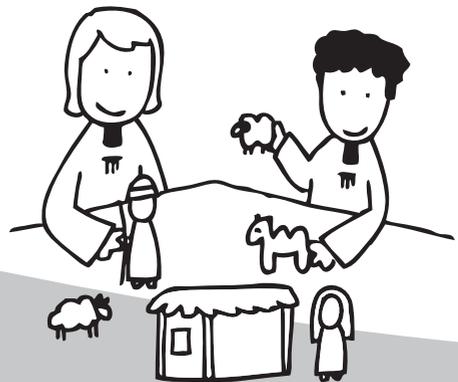
Lade rechtzeitig zu der Sonderprobe ein, damit auch alle in der eher stressigen Zeit vor Weihnachten kommen können. Ein geeigneter Termin ist zum Beispiel am 23.12. nachmittags. Frage vorher euren Pfarrer, ob er auch kommen kann. So könnt ihr den „Ernstfall“ gut proben.

Starte die Probe mit einem kleinen *Anschuggerle* – so startet ihr mit Spaß und seid fit für die Probe. Am Anfang ist es schön, darüber zu reden, warum eigentlich alle da sind, was *das Besondere an Weihnachten* ist und wie sich das in den Gottesdiensten widerspiegelt (eine solche Einleitung können Pfarrer immer ganz gut ;)).

Und dann geht es los: Geschickt ist es, wenn gleich am Anfang der Probe die verschiedenen *Aufgaben*, wie Leuchter, Gabenbereitung, etc. verteilt werden, damit schon mal grob geregelt ist, wer was macht. Dann könnt ihr loslegen und den Gottesdienst durchspielen.

Macht bei *Fragen* immer eine kurze Pause, sodass alle Fragen beantwortet werden können und sich die Minis sicher fühlen. Merke dir an welchen Stellen es noch nicht so läuft. Diese könnt ihr nach dem Durchgang noch einmal extra üben. Ganz wichtig: Mache (vor allem den neuen Minis) klar, dass es nicht schlimm ist *Fehler* zu machen, das passiert jedem mal. Sollte so ein Fehler passieren, einfach ganz normal weiterlaufen, eventuell eine Verneigung vor dem Altar machen und wieder an den richtigen Platz zurücklaufen. Das merkt dann eh keiner.

Generell eignet sich eine solche Sonderprobe vor besonderen Gottesdiensten, wie Weihnachten, Ostern oder der Miniaufnahme.



Um die ganze Probe ein wenig aufzulockern, habe ich hier noch ein paar Tipps für dich:

- **Anschuggerle:** für eine Pause zwischendurch, wenn die Konzentration mal weg ist, ist ein kleines Fit-mach-Spiel ideal für deine Gruppe. Ideen hierfür findest du im Mini-Square.
- **Ablauf-Plakat:** Gemeinsam kannst du mit den Minis ein Ablaufplakat gestalten. Und das geht so: Schreibe die verschiedenen Bausteine des Gottesdienstes auf einzelne Zettel und verteile diese an die Minis. Nun ist es die Aufgabe der Minis den Gottesdienst richtig zusammenzubauen. Sind alle Bausteine richtig angeordnet werden sie auf ein großes Plakat gehängt. An diesem Plakat können sich alle während der Probe orientieren und du kannst es dann nach der Probe in der Sakristei oder in eurem Gruppenraum aufhängen.
- **Wichteln:** Diese Aktion kannst du gemeinsam mit den Minis schon in einer Gruppenstunde vorbereiten. Dazu wirft jeder einen Zettel mit dem eigenen Namen in eine kleine Kiste. Anschließend darf jeder wieder einen Zettel ziehen. Nun ist es die Aufga-

be von jedem Mini ein kleines Geschenk für die Person, die auf dem Zettel steht, zu besorgen. Wer welchen Namen hat darf aber nicht verraten werden. Macht noch gemeinsam aus, dass das Geschenk zum Beispiel nicht mehr als 5 € kosten soll, oder es etwas Gebrauchtetes sein soll, dass man selber nicht mehr braucht. Zur Probe bringen alle das Geschenk mit und legen es unter den Weihnachtsbaum. Ihr könnt die Geschenke dann entweder am Ende der Probe auspacken oder ihr wartet bis nach dem Gottesdienst und könnt euch so noch länger darauf freuen.



Auf Seite 44 findest du verschiedene Ideen, wie du das Wichteln gestalten kannst.

Unser Gottesdienst unter der Lupe: Eucharistiefeier

Was passiert eigentlich im Gottesdienst? Warum machen wir Minis das, was wir tun? Diese Fragen erklärt diese Reihe. In jeder Ausgabe der [a'ha:] nehmen wir einen Teil der Eucharistiefeier unter die Lupe. Das hilft euch, wenn ihr neue Minis einlernt, aber beantwortet sicher auch die eine oder andere eigene Frage. In dieser Ausgabe geht es um die Eucharistiefeier.

von Christina Reich

Eucharistiefeier: Zweiter Höhepunkt des Gottesdienstes

Nach den Fürbitten, die den Wortgottesdienst und damit den ersten Höhepunkt des Gottesdienstes abgeschlossen haben, folgt die Eucharistiefeier. Brot und Wein werden in Leib und Blut Jesu Christi gewandelt und miteinander geteilt. Dieses Geschehen ist der zweite Höhepunkt des Gottesdienstes: Gott begegnet uns in Leib und Blut Jesu Christi. Und auch hierbei gibt es für Minis einiges zu tun.

Gabenbereitung

Die Gabenbereitung bezeichnet mehrere einzelne Vorgänge, bei denen Minis (fast) immer eine Rolle spielen. Um dies alles zu erklären, braucht es einen kleinen Blick in die Geschichte: In frühen Zeiten des Christentums aß die Gemeinde bei einem Gottesdienst noch richtig miteinander (so ähnlich, wie ihr das vielleicht in einer Agape-Feier schon mal erlebt habt). Jedes Gemeindeglied brachte dazu eine Speise mit und es wurde untereinander geteilt. Was im Gottesdienst nicht verwendet wurde, wurde unter den Bedürftigen verteilt. Als im Hochmittelalter unsere heutige Form der einzelnen Hostien verbreitet wurde, wurde die Sachspende der Gemeindeglieder zu einer Geldspende. Unsere heutige Kollekte ist genau diese Spende, bei der jeder und jede etwas von sich geben kann.

In vielen Gemeinden wird die **Kollekte** von den Minis eingesammelt und danach vor dem Altar abgestellt – als Zeichen: das sind die Gaben der Gemeinde.



Während die Gemeinde meist ein Gabenbereitungslied singt und ein Teil der Minis (oder der Mesner) die Kollekte sammelt, ist ein weiterer Teil der Minis mit der **Übertragung der Gaben** betraut: Die Minis bringen zuerst die Hostienschale mit (nicht geweihten) Hostien und den Kelch mit dem Korporale zum Priester (oder dem Diakon) an den Altar. Wenn er beides entgegengenommen hat, verbeugen sich die Minis und kehren zur Kredenz zurück. Von dort bringen sie danach Wein und Wasser, die vom Priester im Kelch gemischt werden.

Abschließend bringen die Minis dem Priester Wasser, eine Schale sowie ein Tuch für die **Handwaschung**. Bei dieser rituellen Reinigung bereitet sich der Priester innerlich auf das Hochgebet vor. Auch danach verbeugen sich die Minis wieder.

Die Minis treffen sich nach all diesen Aufgaben meist direkt an den Stufen vor dem Altar, an denen sie später während des Hochgebets knien.

Abgeschlossen wird der Teil der Gabenbereitung durch das **Gabengebet**, das der Priester spricht.

Mit all diesen Diensten tun Minis wieder das, was jedes Gemeindemitglied in der Gabenbereitung in Gedanken ebenfalls tut: das, was einen bewegt, nach vorne zum Altar bringen, sodass es von Gott gewandelt werden kann.

Eucharistisches Hochgebet

Es folgt das zentrale Gebet der Eucharistiefeier: das Hochgebet. In diesem Gebet wird Brot und Wein in Leib und Blut Jesu gewandelt.

Bei der Eröffnung des Hochgebets, der **Präfation**, steht die Gemeinde. Es folgt das **Sanctus** (Heilig) Lied, das große Loblied auf Gott. Nach diesem Lied folgt das eigentliche Hochgebet selbst, bei dem die Gemeinde – und damit natürlich auch die Minis – knien. Während des **Einsetzungsberichts** (der Erzählung aus dem Paulusbrief, wie Jesus das letzte Abendmahl mit seinen Jüngern beging) seid ihr Minis wieder gefragt: Jeweils wenn die Hostie und der Kelch vom Priester hochgehalten werden, klingelt ihr und zeigt damit diesen wichtigen Moment an.

Auch hier lohnt sich ein kleiner Blick in die Geschichte: Dieses Klingeln kommt aus der Zeit, in der man nur sehr selten zur Kommunion ging, nachdem man gebeichtet hatte und somit ganz frei von Sünde war. Zudem wurden Gottesdienste bis zum Zweiten Vatikanischen Konzil in den 1960er Jahren ja immer in Latein gefeiert. (Fragt mal eure Großeltern, die können sich sicherlich noch daran erinnern!) Da nur wenige Menschen Latein verstanden, haben viele Gläubige während des Gottesdienstes Rosenkranz gebetet. Damit sie diesen besonderen Moment nicht verpassen, zeigen die Klingeln der Ministranten diesen Moment an. Besonders wichtig war das natürlich, wenn man nicht selber zur Kommunion geht.

Die **Doxologie** („Durch ihn und mit ihm und in ihm...“) und das zustimmende „Amen.“ der Gemeinde beendet das Hochgebet. Minis und Gemeinde erheben sich und die Minis versammeln sich meistens neben oder hinter dem Altar.

Eucharistisches Mahl

Nun folgt das eucharistische Mahl, das mit dem gemeinsam gesprochenen **Vater Unser** begonnen wird – ganz ähnlich wie wenn ihr zu Hause ein Tischgebet vor dem Essen miteinander spricht.

Nach dem Gebet erfolgt die **Friedensbitte** durch den Priester und der gegenseitige **Friedensgruß**, mit dem wir uns gegenseitig Frieden wünschen: Frieden im Herzen





und in der Seele jedes Einzelnen, aber auch Frieden in unseren Beziehungen und in der ganzen Welt.

Nach dem **Brechen des Brotes** und dem **Agnus Dei** („Lamm Gottes“) beginnt der Priester mit der **Kommunion**. Wenn er als erster kommuniziert, dann ist das ein Zeichen dafür, dass nicht er als Pfarrer der Gastgeber dieser Gemeinschaft ist, sondern auch er ein Gast bei Christus selbst ist. Und erst wenn er das Geschenk Gottes empfangen hat, kann er (oder auch alle anderen, die die Kommunion austeilen) es auch an andere Gemeindemitglieder weitergeben.

Nachdem ihr Minis die Kommunion empfangen habt, kehrt ihr wieder zu euren Sedilien zurück und könnt dort ein **stilles Dankgebet** an Gott richten.

Wenn alle kommuniziert haben, werden Kelch und Schalen vom Priester (oder dem Diakon) gesäubert und die übrigen Hostien in den Tabernakel gebracht. Nun braucht es wieder euch Minis: Für das **Abräumen des Altares** geht ihr zum Priester, nehmt alles in Empfang, was er euch reicht, macht eine Verbeugung und bringt dies zurück zur

Kredenz. Danach kehrt ihr an die Sedilien zurück. Dort könnt ihr gleich stehen bleiben.

Schlussgebet

Nach einer kurzen Zeit der Stille, in der jeder sein eigenes stilles Dankgebet an Gott richten kann, sowie manchmal einem gemeinsamen Danklied, schließt der Priester den Teil der Eucharistiefeier mit dem Schlussgebet. In ihm werden die einzelnen Dankgebete aller gebündelt.

Damit endet der Teil der Eucharistiefeier und es beginnt der letzte kleine Teil des Gottesdienstes: der Abschluss. Was sich in diesem kleinen Teil verbirgt und welche Aufgaben Minis darin übernehmen, das erfahrt ihr in der nächsten Folge dieser Reihe.

just: Die Jugendstiftung stellt sich vor

Wenn du finanzielle Unterstützung brauchst für ein cooles Projekt in der Gemeinde, ist just genau das Richtige für dich. von Julia Haid und Steffi Oeben (just-Geschäftstelle)

JUGENDSTIFTUNG



FÖRDERT JUNGE IDEEN

KATHOLISCHE KIRCHE ROTTENBURG-STUTTART

Was macht die Jugendstiftung just?

Du kennst uns noch nicht? Dann wird es Zeit! Wir fördern seit unserer Gründung durch Bischof Gebhard Fürst im Jahr 2000 innovative Ideen von Jugendlichen in der Diözese Rottenburg-Stuttgart. 300 Projekte konnten wir in dieser Zeit schon verwirklichen.

Habt ihr eine Idee, die ihr gerne umsetzen wollt, aber braucht noch Unterstützung?

Dann ruft einfach in Wernau an und klärt mit uns ab, ob eure Idee ins Förderungskonzept von just passt. In unserer Ideenbox unter www.just-jugendstiftung.de findet ihr Anregungen für neue Projekte. Ihr könnt auch gerne in unserer Projektchronik stöbern und eine Idee, die schon mal an einem anderen Ort umgesetzt wurde, übernehmen. Denn innovativ ist, was für euch und eure Gruppe neu ist und euch voran bringt.

Auf unserer Website findet ihr auch Infos zum aktuellen Förderschwerpunkt „Grenzgänger“. Dabei unterstützen wir zusammen mit dem Sparkassenverband Baden-Württemberg vor allem Projekte, die in Kooperation zwischen verschiedenen Verbänden, Vereinen, Einrichtungen und Institutionen entstehen – gerne auch überkonfessionell. Denn Ziel von „Grenzgänger“ ist, dass möglichst viele Jugendliche von katholischer Jugendarbeit profitieren können. Denn wie ihr sicherlich wisst: Unsere Jugendarbeit hilft bei der Entwicklung der Persönlichkeit und beim Ausbau sozialer Kompetenzen!



Wenn euer Projekt besonders neuartig und innovativ ist, dann habt ihr zudem die Chance, den mit 1000 € dotierten Innovationspreis zu erhalten. Dieser wird vom Stiftungsrat der Jugendstiftung just jährlich vergeben.



Ihr habt schon ganz viele Ideen – was nun?

Auf unserer Homepage www.just-jugendstiftung.de findet ihr den Projektantrag und noch mal die genauen Förderkriterien. Bevor ihr euch ans Ausfüllen macht, ruft einfach kurz bei Geschäftsführerin Steffi Oeben an und holt euch Tipps, das spart meistens allen Zeit.

Ein Anruf unter: 07153 3001-199 oder eine E-Mail an: just@bdkj.info

Berufe der Kirche: FSJpastoral

Ein FSJ, ein Freiwilliges Soziales Jahr, machen viele junge Erwachsenen nach der Schule. Relativ neu ist die Möglichkeit, dieses FSJ in einer Kirchengemeinde oder einer Seelsorgeeinheit zu machen. Vielleicht ist das auch eine Idee für dich nach der Schule?

von Schwester Luise Ziegler (Berufe der Kirche)



Was ist das FSJpastoral?

FSJpastoral bedeutet: Wenn du deinen Freiwilligendienst in einer Kirchengemeinde oder Seelsorgeeinheit leistest und einen pastoralen Schwerpunkt hast, kann die Kirchengemeinde/Seelsorgeeinheit deine Stelle für das FSJpastoral anmelden. Du nimmst dann an zwei zusätzlichen Bildungstagen teil und die Kirchengemeinde/Seelsorgeeinheit erhält einen Zuschuss von der Diözese.

Pastoraler Schwerpunkt – was bedeutet das?

Da ist es schwierig, alles aufzuzählen. Das hängt davon ab, wo du an deiner Einsatzstelle gebraucht wirst.

Ein paar Beispiele, was eine pastorale Tätigkeit im FSJ sein kann:

- Jugendpastoral (z. B. Mitarbeit in Gruppenstunden, Mitarbeit bei Veranstaltungen in der Jugendarbeit, Arbeit mit Ministranten/innen)
- Kindergarten (z. B. im Rahmen der religionspädagogischen und pastoralen Konzeption der Einrichtung/en)
- Gemeindecatechese (z. B. Mitarbeit bei Kommunion- oder Firmvorbereitung)
- Schulpastoral (z. B. Mitarbeit bei schulpastoralen Projekten)
- Gemeindecaritas (z. B. Mitarbeit bei Vesperkirchen, Flüchtlingsarbeit, Sozialprojekten vor Ort)
- Seniorenpastoral (z. B. Mitarbeit bei Seniorennachmittagen und -ausflügen)



- Gemeindeveranstaltungen (z. B. Mitarbeit in der Vorbereitung und Durchführung von Festen und Aktionen)
- Kinderpastoral (z. B. Betreuung von Kindergruppen, Kindergottesdienste, Feste, Aktionen)
- Familienpastoral (z. B. Angebote für Eltern, Familien, Mütter, Väter)
- Besuchsdienst (z. B. Geburtstagsbesuche, Krankenbesuche, Krankenhaus)
- Öffentlichkeitsarbeit (z. B. Homepage, Social Media, Pfarrbrief)
- Pfarrbüro, Verwaltung (z. B. Mitarbeit bei Büroarbeiten, Telefondienst, Präsenz im Pfarrbüro)
- Ökumene (z. B. Mitarbeit bei ökumenischen Projekten)

Und wie komme ich an so eine Stelle?

Entweder kennst du schon so eine Stelle in deiner Umgebung oder du fragst in deiner Kirchengemeinde, ob dort so eine Stelle eingerichtet werden kann. Oder du meldest dich bei dem Träger für Freiwilligendienste, der „Freiwilligendienste in der Diözese Rottenburg-Stuttgart gGmbH“ (www.freiwilligendienste-rs.de). Dort kann dir eine Stelle vermittelt werden.



Was heißt zusätzliche Bildungstage?

In einem FSJ hast du 25 Bildungstage, die über die Freiwilligendienste DRS gGmbH organisiert werden. FSJpastoral bietet zusätzliche Bildungstage an, die sich speziell auf deine Erfahrungen in der Arbeit in Kirchengemeinden beziehen. Sie bieten dir eine Begegnungs- und Austauschmöglichkeit mit anderen Freiwilligen im selben Einsatzfeld. Du bekommst Ideen für deine Arbeit und erfährst mehr über die Diözese, über pastorale Berufe und darüber, wo sich die Kirche überall engagiert. Und du kannst ganz persönlich schauen, was deine Erfahrungen im FSJ für deinen weiteren Weg bedeuten. Die genauen Angebote werden immer am Anfang des FSJ verschickt.

Und wer organisiert diese zusätzlichen Bildungstage?

Diese werden von der Diözesanstelle Berufe der Kirche organisiert (www.berufe-der-kirche-drs.de).

Dort ist Schwester Luise Ziegler für alles rund um das FSJpastoral zuständig. Wenn du irgendwelche Fragen hast, schicke ihr einfach eine Mail an: LZiegler@bo.drs.de





Franziskanerinnen von Reute

Franziskanerinnen gibt es an vielen verschiedenen Orten, auch in unserer Diözese. In dieser Ausgabe lernt ihr die Franziskanerinnen von Reute kennen. Vielleicht besucht ihr sie ja bei einem eurer nächsten Miniwochenenden?

von Schwester Clara und Schwester Elisa

Welchem Orden gehört ihr an?

Wir sind die Franziskanerinnen von Reute.

Wer ist euer Gründer?

Unsere Lebensform (Regel), nach der wir leben, ist die des Heiligen Franz von Assisi (1181 bis 1226), aber unsere Gemeinschaft selbst ist

1848 in Ehingen an der Donau von fünf jungen Frauen gegründet worden. Unter dem Motto „Gott in der leidenden Menschheit dienen“ gingen sie zu alten und kranken Menschen nach Hause.

Auf der Suche nach einem geeigneten Ort kam unsere Gemeinschaft 1870 nach Reute. Dort gab es ein Kloster, in dem seit 1403 schon Franziskanerinnen gelebt hatten. Die bekannteste unter ihnen ist die selige Gute Beth von Reute (1386 – 1420).

Was ist euer besonderes Charisma?

Unser franziskanisches Charisma ist es als Schwestern – als Frauen, die das Leben lieben – bei den Menschen zu sein!

Als Franziskanerinnen nehmen wir die Men-

schen, ihre Nöte und Anfragen ernst und begegnen ihnen mit Wertschätzung. Es ist uns als Gemeinschaft wichtig Begegnungsräume zu eröffnen und zu ermöglichen.

Wir Schwestern möchten das bedingungslose Mensch-Sein fördern, stärken die Berufenen und das Gottvertrauen! In unseren verschiedenen Tätigkeiten machen wir den biblischen Glauben begreifbar, erlebbar und spürbar nach dem Vorbild des Heiligen Franziskus, der Seligen Guten Beth und unserer Gründerinnen.

Wie sieht euer Gemeinschaftsleben aus? Wo wohnt ihr?

Hier in Reute leben wir mit etwa 170 Mitschwestern, die zwischen 30 und 100 Jahre alt sind.

Gemeinsame und persönliche Gebetszeiten sind fester Bestandteil unseres Gemeinschaftslebens. Sie unterbrechen uns im beruflichen Alltag, geben Neuausrichtung und sind für uns Auftrag für die Menschen und die Not unserer Zeit zu beten.

Am Morgen geht's um 6:30 Uhr mit der „Laudes“ (Morgengebet) und dem Gottesdienst los. Mittags kommen wir um 12 Uhr zu einer kurzen Gebetszeit zusammen und

abends beten wir um 18 Uhr die Vesper. Außer den Gebets- und Arbeitszeiten, gibt es gemeinsame Essenszeiten und natürlich auch Freizeit.

Das hört sich jetzt ziemlich unübersichtlich an mit so vielen Leuten, aber damit das nicht passiert, leben wir in kleineren Gruppen, die „Konvente“ genannt werden, zusammen.

Das Gemeinschaftsleben in den Konventen kann man sich vorstellen wie in der Familie. Jede Schwester übernimmt unterschiedliche Dienste, zum Beispiel für das Tischgebet, das Essen holen, Tisch decken, putzen ...

Wir zwei leben mit 11 Mitschwestern im Konvent St. Elisabeth, einem Mitlebe-Konvent.



Tragt ihr eine besondere Ordenskleidung?

Was zeigt ihr dadurch?

Nach dem Vorbild des Heiligen Franziskus tragen wir ein einfaches Kleid, mit Schleier und dem dazugehörigen Tau (= Kreuz- und Segenszeichen).

So sind wir überall als Schwestern erkennbar und ansprechbar. Wir zeigen dadurch, dass wir zu Gott und der katholischen Kirche gehören.



Wie kann man euch kennenlernen?

Uns Franziskanerinnen von Reute kann man in der ganzen Diözese Rottenburg-Stuttgart treffen.

Von Schöntal, über Stuttgart oder Ulm bis Ravensburg sind wir unterwegs, leben in Konventen in verschiedenen Gemeinden – vielleicht auch ganz in deiner Nähe?!

Um unser Gemeinschaftsleben kennenzulernen, am besten einfach in Reute vorbei kommen – ob alleine oder mit eurer Minigruppe. Für junge Frauen ab 16 Jahren besteht die Möglichkeit hautnah für eine Zeit bei uns im Konvent mitzuleben.

Daneben gibt es aber auch immer wieder Begegnungsmöglichkeiten bei Aktionen in der Diözese sowie z. B. im vergangenen Jahr bei der diözesanen Jugendwallfahrt nach Assisi. Dort bestand die Möglichkeit mit uns in Kontakt zu kommen und uns die brennendsten Fragen zu stellen.



Gibt es Veranstaltungen, bei denen wir mit unserer Minigruppe kommen und euch kennenlernen können?

Es gibt verschiedene Angebote bei uns im Kloster, dazu gibt es ein eigenes Jugend-Jahresprogramm und die Möglichkeit mit eurer Minigruppe in unser Jugendselfversorgerhaus St. Josef für ein Wochenende oder länger zu kommen. Gerne kommen wir auch in eure Gemeinde, in eine Mini-stunde, einen Gottesdienst oder zu anderen Aktionen – einfach bei uns anfragen!



Was ist eure Botschaft an Jugendliche?

Du bist zum Leben berufen: Pack's an, es steckt in dir!

Wir sind als Fachstelle nächstes Jahr für ein Werkstattwochenende im Jugendhaus St. Josef. Hier könnt ihr nicht nur alle Basics als Obermini und Gruppenleiter lernen, sondern auch die Schwestern persönlich kennenlernen! Nähere Infos auf unserer Homepage www.fachstelle-minis.de unter Termine.

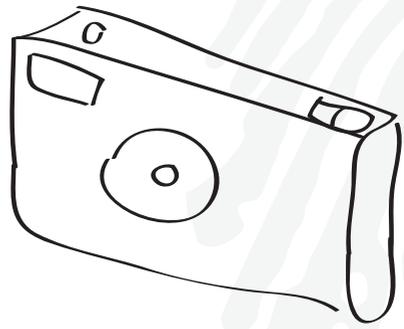


Kontakt

Sr. Clara und Sr. Elisa
Jugendpastoral Kloster Reute
88339 Bad Waldsee
E-Mail:
jugend@kloster-reute.de
Tel. 07524 708-188
unter www.kloster-reute.de
könnt ihr sehen, was bei uns
so aktuell los ist und was wir
planen über das Jahr.



Bildnachweise



Impressum

Herausgeber



Fachstelle Ministranten
und Ministrantinnen
Diözese Rottenburg-Stuttgart

Fachstelle Ministranten und Ministrantinnen der Diözese Rottenburg-Stuttgart,
Antoniusstraße 3,
73249 Wernau
Tel. 07153 3001-134
Fax. 07153 3001-611
ministranten@drs.de
www.fachstelle-minis.de

Redaktion

Christina Reich (verantw.),
Lena Oberlader, Verena Weiler (Kern-
team)

Weitere
Autoren

Alexa Mayer, Hanna Letens (Buchdienst
Wernau), Kathrin Beerlage, Philip
Knirsch, Markus Scheifele, Michael Klee-
mann, Rebecca Löhr, Rebecka Riesterer,
Sabine Grandl, Stephan Wienecke, Tuan
Huu Ngyuen, Ute Kaiser, Vivian Taxis

Comics

Stefanie Graf

Layout

Christina Reich, Philip Knirsch

Druck

Hausdruckerei des
Bischöflichen Ordinariats

Auflage

3.900 Stück

Die Arbeitshilfe wird auf chlorfrei gebleichtem Papier
gedruckt.

Sie ist ausschließlich für den Gebrauch in der Ministrante-
narbeit bestimmt.



Mini-Mappe „Neue Minis“

Alles, was du in dieser neuen Mappe findest, soll dir rund um das Thema „Neue Minis“ helfen: Wie können wir neue Minis für unsere Gemeinde gewinnen, wie können wir sie gut einlernen? Wie können sie wertschätzend der Gemeinde vorgestellt werden? Womit können wir unsere Aktionen füllen, so dass neue Minis Spaß haben und gerne dabei bleiben?



Was findest du alles in der „Mini-Mappe“?

- Das Herzstück sind die vier Fächer zu den folgenden Themen: Werbung, Einführungsphase, Aufnahmegottesdienst und Spiele.
- Eine CD-Rom, die du für deine Miniarbeit vor Ort verwenden kannst:
 - das Logo der Ministranten und Ministrantinnen unserer Diözese
 - Comics, gezeichnet von Stefanie Walter (wie du sie aus der [a'ha:] kennst)
 - eine Vorlage für einen Flyer, mit dessen Hilfe ihr eure Minigruppe vorstellen könnt (beispielsweise bei einem Erstkommunion-Elternabend, um ihn in der Gemeinde oder in der Schule auszulegen, ...)
 - eine Vorlage für eine Powerpoint-Präsentation, mit deren Hilfe ihr euch und eure Miniarbeit ebenfalls vorstellen könnt (vorzugsweise bei einem Erstkommunion-Elternabend)
 - Material aus der Minipost (einer Zeitschrift für neue Minis, siehe www.minipost.de), das gerade für neue Minis hilfreich sein kann: eine Übersicht über das Kirchenjahr und ein Memo-Spiel rund um alle liturgischen Geräte
- Verschiedene Anschauungsexemplare:

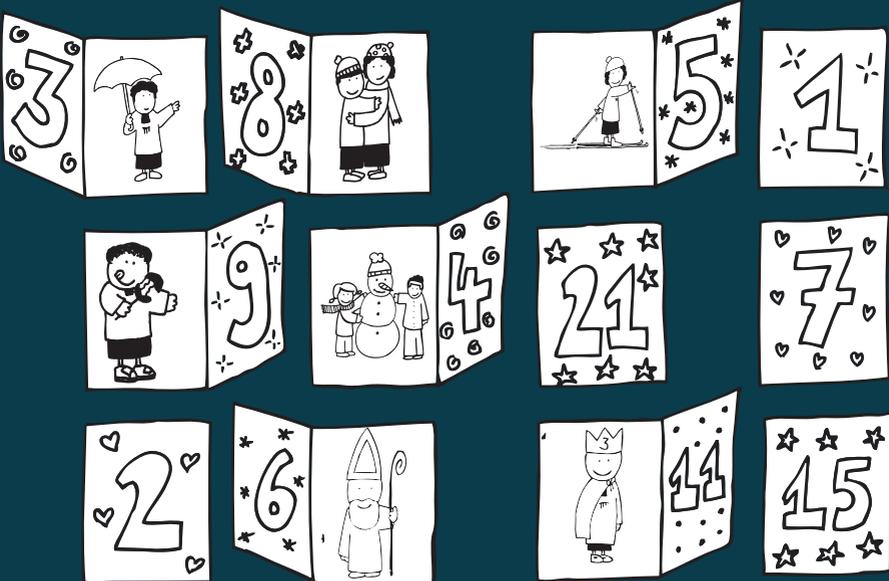


- Geschenkideen der Fachstellen Medien sowie Ministranten und Ministrantinnen
- eine aktuelle Arbeitshilfe [a'ha:], die ihr hier schon in der Hand haltet ...

Diese Mappe ist neu über unsere Homepage www.fachstelle-minis.de unter „Unser Service/ Materialien“ zum Preis von 7,00 € pro Stück + Versandkosten zu bestellen.



Von uns an euch:
Eine gesegnete Adventszeit!



Fachstelle Ministranten
und Ministrantinnen
Diözese Rottenburg-Stuttgart

